

RUHEGEHALTS- UND VORSOR-
GEKASSE
DES LEHRPERSONALS DES KAN-
TONS WALLIS



GESCHÄFTSBERICHT
UND JAHRESRECHNUNG

Rechnungsjahr

2008

Verwaltung: Avenue de la Gare 17 A
1950 Sitten
Tel. 027 322 57 86
Fax 027 323 61 05
Website: www.rvkl.ch

GESCHÄFTSBERICHT

- 2 *Gesamtübersicht zum Rechnungsjahr 2008*
- 3 *Wichtigste Merkmale des Rechnungsjahres*
- 6 *Sozialgesetzgebung*
- 7 *Das Börsenjahr 2008*
- 9 *Vermögensanlage*
- 13 *Bestand der aktiven Versicherten und der Pensionsberechtigten*
- 17 *Bilanz und Betriebsrechnung*
- 20 *Anhang zur Jahresrechnung*
 - 20 *1. Grundlagen und Organisation*
 - 22 *2. Aktive Versicherte und Pensionsberechtigte*
 - 23 *3. Art der Anwendung des Vorsorgeplans der Kasse*
 - 25 *4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze*
 - 26 *5. Risikodeckung/Versicherungstechnische Risiken/Deckungsgrad*
 - 29 *6. Erläuterung zu den Vermögensanlagen*
 - 36 *7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung*
 - 39 *8. Auflagen der Aufsichtsbehörde*
 - 39 *9. Weitere Informationen betreffend die finanzielle Lage*
 - 40 *10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*
- 41 *Bericht der Kontrollstelle*
- 42 *Bericht des anerkannten Experten*
- 43 *Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten*
- 44 *Liste der hauptsächlichen Abkürzungen*

Rechnungsjahr 2008: Gesamtübersicht

mit Vergleichszahlen aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

	2008	2007	Abweichung
Anzahl aktive Versicherte	4141	4083	58
Anzahl Pensionsberechtigten (inkl. Kinder)	1536	1513	23
Neurentner	47	46	1
Demographisches Verhältnis	2.7	2.7	
Leistungen			
– In Form von Renten	-54'348'795	-54'448'711	-0.18 %
– In Form von Kapitalien	-10'950'319	-11'373'468	-3.72 %
Ordentliche Beiträge und Einlagen	56'904'746	54'747'241	3.94 %
Ausserordentliche Beiträge des Arbeitgebers	0	341'000'000	
Eintrittsleistungen	4'970'331	6'379'374	-22.09 %
Andere Einnahmen	45'665	53'118	-14.03 %
Betriebskosten	-1'481'778	-1'447'827	2.34 %
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-350'562	-338'862	3.45 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-124'559'808	16'189'305	
Zuteilung an das Deckungskapital der Leistungen	-53'207'000	-46'278'000	14.97 %
Resultat des Rechnungsjahres	-182'977'520	304'482'172	
Verfügbares Vermögen zur Berechnung des Deckungsgrades	713'043'963	842'814'483	-15.40 %
FZL und versicherungsmathematischer Deckungskapital der laufenden Renten und technische Rückstellungen	1'223'433'000	1'170'226'000	4.55 %
Technisches Defizit	510'389'037	327'411'517	55.89 %
Deckungsgrad der Verpflichtungen	58.3 %	72.0 %	
Deckungsgrad der laufenden Renten	100.00 %	100.00 %	
Deckungsgrad der FZL	20.87 %	45.50 %	

Wichtigste Merkmale des Rechnungsjahres

Die Kasse hat ein schwieriges Rechnungsjahr 2008 durchgemacht. Nicht nur die strukturellen Probleme im Bereich der beruflichen Vorsorge haben sich fortgesetzt und erfordern unter diesem Gesichtspunkt eine unentbehrliche Aufkapitalisierung, sondern, und vor allem auch, haben die durch die Immobilien, Finanz- und Wirtschaftskrise verstärkten konjunkturellen Unruhen-, die finanziellen Ergebnisse stark benachteiligt. Diese beiden Gründe kumuliert haben den Deckungsgrad der Verpflichtungen von 72,0% auf 58,3% sinken lassen. Das Vermögen ist am Ende des Rechnungsjahres um CHF 129,8 Millionen auf CHF 716 Millionen Franken gesunken. Die Vorsorgeverpflichtungen, bestehend aus den Freizügigkeitsleistungen, den mathematischen Reserven, den laufenden Renten sowie den Rückstellungen für Langlebigkeit und die mittelfristige Senkung des technischen Zinssatzes, sind um CHF 53,2 Millionen Franken gestiegen. Der Aufwandüberschuss des Rechnungsjahres von CHF 183 Millionen Franken, wovon CHF 124,6 Millionen die Nettoergebnisse der Anlagen betreffen, hat das technische Defizit der Kasse um CHF 327,4 Millionen auf CHF 510,4 Millionen Franken erhöht.

Konjunkturelle Entwicklung: schlechte Ergebnisse der Anlagen in einer katastrophalen Börsenlage

In einer finanziellen Umgebung, welche gekennzeichnet war von zahlreichen Krisen (Finanz, Immobilien, Regierungen), von Verlusten des Vertrauens in die Wirtschaft, sowie von einer starken Korrelation zwischen den verschiedenen Klassen von Aktiven, in welcher die Diversifizierung ihre Rolle des Risikoausgleichs nicht mehr spielte, hat die Kasse eine Anlageperformance von -14,14% realisiert, während ihr Referenzindex ein Ergebnis von -17,40% zeigte. In absoluten Werten bleibt dieses Ergebnis weit unter den Erwartungen einer langfristigen durchschnittlichen Rendite von 5%, aber in relativen Werten übertrifft es die Ergebnisse der wichtigsten Schweizer Pensionskassen, deren Durchschnitt laut ASIP bei -17% und laut dem Index State Street bei -18% liegt. Ohne die der Situation angepassten Entscheidungen der Anlagekommission betreffend die taktische Verteilung des Anlagevermögens, insbesondere des Beschlusses, einen Sechstel des Vermögens in flüssigen Mitteln zu belassen und Anlagen in Schweizer Obligationen, eine der einzigen Anlagekategorien mit einer positiven Performance im Jahr 2008, zu bevorzugen, hätte die Enttäuschung viel grösser sein können.

Strukturelle Entwicklung: Fortsetzung der Entkapitalisierung

Ungeachtet der sofortigen Massnahmen zur Stärkung der finanziellen Lage, die vom Grossen Rat im Jahr 2006 getroffen wurden, verlangt die strukturelle Entwicklung der Kasse eine besondere Aufmerksamkeit, denn die Tendenz ist ungünstig. Wegen der Alterung des Versichertenbestandes beunruhigt die Entwicklung der üblichen Ratios der finanziellen Steuerung, wie Beiträge/Renten oder Vorsorge-Einnahmen/-Ausgaben weiterhin die leitenden Organe der Kasse. Die Tendenz zu negativen Vorsorgeflüssen, die dem demografischen Verhältnis zwischen aktiven und pensionierten Versicherten zuzuschreiben ist, wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und verstärken. Wenn die Kasse in der Lage sein will, ihren Deckungsgrad zu stabilisieren, wird der Vorstand der Kasse den Staat Wallis an die Wichtigkeit einer zusätzlichen Aufkapitalisierung erinnern müssen. Im Jahr 2008 und von einem Deckungsgrad von 7% ausgehend, hätte eine Rendite von 5,14% auf den Anlagen erlaubt, diesen Deckungsgrad zu erhalten. Angesichts der negativen Renditen des Rechnungsjahres ist das kurzfristige Erreichen eines Deckungsgradziels von 80% ohne eine bedeutende Aufkapitalisierung unmöglich geworden.

Fusion der staatlichen Kassen des Kantons Wallis

Nach der ersten, von der Kasse in den Jahren 1995 und 2000 angenommene Reihe von Massnahmen bedeutet dieses Fusionsprojekt eine Übergangsphase zwischen dem Inkrafttreten des GVE, das zur Aufkapitalisierung der Einrichtung geführt hat, und der auf den 01.01.2012 festgesetzten Änderung des Vorsorgesystems (Übergang vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat). Das GVE sieht vorher, dass die Fusion der VPSW und der RVKL spätestens am 31. Dezember 2009 stattfinden muss. Durch Beschlussfassung vom 10. Juni 2008 und in Ausführung des Mandates bezüglich des Ziels der Fusion hat der Staatsrat einen Steuerungsvorstand bestimmt und diesen "CoPil Fusion der Vorsorgeeinrichtung" benannt. Der CoPil wurde damit beauftragt, die Fusionsarbeiten termingerecht durchzuführen und zu koordinieren. Diese Gruppe besteht einerseits aus verschiedenen Dienstleitern des Staates und andererseits aus den Direktoren der betroffenen Vorsorgeeinrichtungen sowie aus zwei Vorstands-Mitgliedern der beiden Vorsorgeeinrichtungen, welche Vertreter der Versicherten sind. Der CoPil hat als erstes die gesetzlichen und finanziellen Aspekte, die eine Änderung des GVE benötigen, überprüft. Diese Arbeiten haben zur Erstellung eines Änderungsprojekts dieses Gesetzes geführt, dessen hauptsächliche Elemente die folgenden sind :

- 1) Fusion der beiden Vorsorgeeinrichtungen durch Absorption
- 2) Minimale Aufkapitalisierung zur Harmonisierung der Deckungsgrade (Betrag in der Grössenordnung von 60 Millionen Franken gemäss den 2008 gemachten Schätzungen)
- 3) Zusätzliche Aufkapitalisierung zur Erhöhung des Deckungsgrades der zukünftigen fusionierten Kasse auf 80% (Betrag in der Grössenordnung von 610 Millionen Franken, minimale Aufkapitalisierung zur Harmonisierung inbegriffen, gemäss den 2008 gemachten Schätzungen)
- 4) Finanzierung der Aufkapitalisierungsmassnahmen durch den Spezialfonds zur Finanzierung gemäss Artikel 9 GVE
- 5) Bestimmung der Zusammensetzung des Vorstands (paritätisches Organ) der fusionierten Einrichtung
- 6) Regelung verschiedener Übergangsfragen.

Dieses Projekt war offiziell für eine erste Lesung im Programm der Session des Grossen Rates von Februar 2009 eingeschrieben. Mit grosser Mehrheit angenommen ist eine zweite Lesung im Prinzip für den Juni 2009 vorgesehen.

Im Übrigen wurden fünf spezifische Arbeitsgruppen (SAG) ernannt, die den Auftrag haben, die Fusion in den fünf folgenden Gebieten vorzubereiten:

- Verwaltung der Kasse: Personal, Organigramm, Funktionsbeschreibung, Büroräume, Verfahren, interne Reglemente
- Grundreglement
- Informatik: Hardware, Software, elektronische Datenverarbeitung
- Wertpapier- und Immobilienverwaltung: Vermögensverteilung (Asset allocation), Investitionsprozess, Immobilienregien
- Information: Name und Logo, Information an die Versicherten, Verbände, Behörden, Medien.

Heute respektieren diese Arbeiten die festgesetzten Kalender, so dass die Fusion per 01.01.2010 stattfinden kann.

Wichtigste Entscheidungen des Vorstands im Jahr 2008

Der Vorstand hat sich im Verlaufe des Jahres 2008 zu neun Sitzungen getroffen. An diesen Sitzungen hat er sich hauptsächlich mit Fragen betreffend die Vermögensanlage sowie bezüglich der Fusion der Kassen beschäftigt. Die wichtigsten Entscheidungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Organisationsbestimmungen und laufende rechtliche Geschäfte:

- Stellungnahmen und Entscheidungen hinsichtlich des Fortschreitens der Fusionsarbeiten der beiden staatlichen Kassen
- Ernennung einer neuen Ärztin der Kasse für die Region Siders
- Fortsetzung der Verfahren gegen die Walliser Kantonalbank und das Kontrollorgan in der Ermittlung der Verantwortungen.

Vorsorgeverwaltung:

- Verschiedene Stellungnahmen betreffend die Anwendung des neuen Grundreglements der Kasse
- Analyse des Risikos Invalidität
- Entscheidung, die aktuelle Bestimmung der versicherten Löhne der Versicherten der externen Institutionen beizubehalten.
- Entscheidung hinsichtlich der Nichtanpassung der Renten 2009 an die Teuerung in Übereinstimmung mit dem Artikel 36 GVE
- Entscheidung, im Jahr 2008 die Konten für vorzeitige Pensionierung nicht zu verzinsen
- Analyse der strukturellen und konjunkturellen statistischen Hypothesen für eine neue versicherungstechnische Expertise von Hewitt SA.
- Ausbildung der Mitglieder des Vorstands (der vorgesehene Tag wurde auf das erste Quartal des folgenden Jahres übertragen).

Vermögensanlage:

- In-Kraft-Treten der neuen strategischen Vermögensverteilung (asset allocation) der Kasse.
- Vereinbarungen über verschiedene Reparatur- und Renovationsarbeiten an Gebäuden.
- Analyse und Entscheidung über verschiedene Mehr- oder Minderwertsarbeiten hinsichtlich des Gebäudes « Du Rhône », im Bau in Naters.
- Entscheidung, das Administrations- und Verwaltungsmandat des Gebäudes « Du Rhône », der Firma Dr. Viktor Kämpfen Treuhand + Immobilien AG anzuvertrauen.
- Entscheidung, von Privera SA eine neue Bewertung des Immobilienparks der Kasse durchführen zu lassen.
- Entscheidung, das Gebäude « Les Granges » in Monthey zu verkaufen und den Verkauf des Miteigentums « Parco Maraini » in Lugano weiter zu verfolgen.
- Genehmigung von neuen Kollektivanlagen und Miteigentumsanteilen.
- Stellungnahme zu den Loyalitätsbestimmungen in der Vermögensverwaltung.

Im Jahr 2008 haben die administrativen Mitarbeiter 208 Besuche von Versicherten erhalten.

Sozialgesetzgebung

Berufliche Vorsorge

Anpassung der Bestimmungen über die Anlagen in der beruflichen Vorsorge

Einerseits verstärkt die Revision das Vorsichtsprinzip und die Eigenverantwortung, d.h. sie zwingt die Einrichtungen dazu, ihre Aktivitäten, ihre Kompetenzen und ihre Verantwortungen im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung klar, transparent und nachprüfbar zu regeln. Andererseits vereinfacht sie das System der Anlagegrenzen und erweitert die Investitionsmöglichkeiten, indem sie gut diversifizierte Alternativenanlagen erlaubt.

Gemäss den neuen Regeln wird sich das oberste Organ der Institution noch mehr als in der Vergangenheit vom Vorsichtsprinzip in den Entscheidungen bezüglich der Anlagen führen lassen. Es wird die Verantwortung haben, die Vermögensverwaltung in aller Deutlichkeit zu organisieren, zu überwachen und zu führen. Es wird auch die Ziele und Grundsätze, die Organisation und die Vorgangsweise in Sachen Anlagen in einem Reglement bestimmen müssen, um die Einrichtung mit der nötigen Basis für eine verantwortliche, transparente und der Institution angepasste Vermögensanlage zu versehen.

Andererseits reduziert und vereinfacht die vom Bundesrat beschlossene Revision das System der Anlagebegrenzungen. Diese stellen nur noch einen Schutz dar; jede Institution muss mit Vorsicht vorgehen, ihre Risiken angemessen aufteilen und ihrer Risikofähigkeit Rechnung tragen. Diese Bestimmungen werden im Jahr 2009 in Kraft treten.

Struktur-Reform

Die Botschaft sieht folgende Regeln vor:

- Regionalisierung der Aufsicht;
- Zusätzliche Verhaltensregeln in Sachen Verwaltung (Governance) ;
- Massnahmen zur Förderung der Belassung der älteren Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt.

Finanzierung der öffentlichen Pensionskassen

Die Botschaft sieht folgende Regeln vor:

- Das Finanzierungssystem ist so zu organisieren, dass innerhalb von 40 Jahren eine vollständige Kapitalisierung erreicht wird ;
- Bis zum besagten Zeitpunkt können die öffentlichen Kassen weiterhin nach dem Prinzip « differenzierter Zieldeckungsgrad » verwaltet werden, unter der Voraussetzung, dass sie über eine Garantie der öffentlichen Gemeinschaft verfügen und ihr Finanzierungsplan von der Aufsichtsbehörde akzeptiert wird;
- Einschränkung des Einflusses der öffentlichen Gemeinschaften auf die genannten VE;
- Erarbeitung eines Berichts alle 10 Jahre über die finanzielle Lage der VE zuhanden des Parlaments.

Fusion der öffentlichen Kassen des Staates Wallis

Es sei daran erinnert, dass das im Januar 2007 in Kraft getretene GVE Artikeländerungen zum Gegenstand hat, welche die Anwendung der Fusion ermöglichen, jedoch keine Änderungen finanzieller Art betreffend die Versicherten enthält. Wenn das Prinzip einer Fusion vom Parlament angenommen wird, wird der Betrag der Aufkapitalisierung, welche diese zweite Stufe begleitet, erst im Laufe des Jahres 2009 bekannt sein. Verschiedene Varianten werden untersucht. Die vom Staatsrat vorgeschlagene Variante umfasst nicht nur das Kapital, das die Deckungsgrade der beiden Kassen harmonisiert, sondern auch ein zusätzliches Kapital, das die Erhöhung des Deckungsgrades der künftigen Kasse in Richtung des vom Gesetz festgelegten Ziels ermöglicht.



Das Börsenjahr 2008

2008 war ein historisches Jahr, nicht nur wegen des Ausmasses der Börsenbaisse - eine der schlimmsten seit 1970 - sondern auch wegen der Schwere der Kreditkrise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft.

Der Jahresbeginn war von überzogenen Rohstoffpreiserhöhungen und von Inflationsängsten geprägt. In der Folge stellte die Hypothekenkrise in den Vereinigten Staaten alles auf den Kopf: als erstes erfasste sie den Finanzsektor und in einem zweiten Schritt stürzte sie dann die Realwirtschaft in die Rezession.

Der Konkurs der mächtigen Geschäftsbank Lehman Brothers löste im Finanzsystem eine wahre Lawine aus und lähmte den Interbankenmarkt vollends. Mit Liquiditätsmängeln und sukzessiven Abschreibungen ihrer «vergifteten» Aktiven konfrontiert, kam die

Mehrzahl der international tätigen Banken schnell ins Wanken. Eine seit den 30er-Jahren nie dagewesene Vertrauenskrise war Wirklichkeit geworden. Aus der Theorie des Systemrisikos im Finanzsektor wurde Realität. Die Zentralbanken reagierten schnell: sie senkten ihre Zinssätze drastisch, verabreichten Liquiditätsspritzen in Milliardenhöhe und kauften schliesslich minderwertige Finanzpapiere zurück (eine eher ungewöhnliche Massnahme). Aufgrund der ernsthaften Lage erwiesen sich diese Interventionen schnell als unzureichend. Die Regierungen waren gezwungen für die in Schwierigkeiten geratenen Banken zu bürgen und/oder diese zu rekapitalisieren.

2008 – Das Jahr, in dem das theoretische Systemrisiko Realität wurde. Die Märkte sind mit der wahrscheinlich grössten Finanzkrise seit den 30er-Jahren konfrontiert. Die Kreditprämien und die Volatilität der Aktien dringen in bislang unbekannte Territorien vor. Die Realwirtschaft ist angeschlagen und stürzte in einigen Industrieländern bereits in die Rezession.

Vor dem Hintergrund der Überschuldung der amerikanischen und englischen Haushalte wurde der Kreditzugang für den Privatsektor zusehends erschwert (prohibitiver Zinssatz). Mit dem Einbruch des Immobilienmarktes war der bereits unter Druck stehende Konsument davon am stärksten betroffen. Auch die Banken wurden nicht verschont. Die Flucht in sichere Anleihen und Liquiditätsabflüsse von (Hedge) Funds haben ein Deleveraging ausgelöst. Dies führte zu Zwangsverkäufen von Finanz- und Immobilienwerten, was dessen Wertminderungen verstärkte und die Bilanzen zusätzlich geschwächt hat. In diesem Klima sind die Industrieländer in eine Rezession geschlittert (oder befinden sich nahe daran). Der markanteste Konjunkturrückgang ist in den Vereinigten Staaten zu beobachten, dort, wo die Probleme entstanden sind und die

Arbeitslosigkeit am schnellsten wächst. Europa ist nicht etwa immun dagegen. Es leidet unter der allzu restriktiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), welche die Krise unterschätzt und zu lange auf die Inflation fokussiert war. Die Schweiz, deren Zentralbank pragmatischer reagierte, hat es etwas weniger hart getroffen.

Die durch die Finanzkrise ausgelöste Verunsicherung blieb nicht ohne Auswirkung auf die Märkte. Die Aktien erlitten angesichts der rapiden Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Perspektiven eine der stärksten Jahresbaisse der Geschichte: zwischen -40% und -60%. Oktober und November waren besonders katastrophal - die schlechtesten Monate seit fast 40 Jahren. Die Börsen schwankten völlig erratisch und die Volatilitäten waren fast doppelt so hoch wie die in den vorherigen Krisen erreichten Höhepunkte. Während die Staatsobligationen von den Zinssenkungen weitgehend profitiert haben, war der Grossteil der Unternehmensanleihen ernsthaft (insbesondere des Finanzsektors) vom explosionsartigen Anstieg der Kreditprämien betroffen. Infolge der Kreditkrise und der Illiquidität der nicht traditionellen Anlagen konnten auch die Alternativenanlagen ihre Schutzfunktion nicht wahrnehmen. In diesem Jahr, welches von aussergewöhnlichen Systemschocks und von einem Transparenzmangel in Bezug auf die Gesundheit des Finanzsystems und der Wirtschaft geprägt war, vermochten nur die Liquiditäten in der Grundwährung Verluste zu vermeiden.

Die durch die Finanzkrise ausgelöste Verunsicherung blieb nicht ohne Auswirkung auf die Märkte. Die Aktien erlitten angesichts der rapiden Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Perspektiven eine der stärksten Jahresbaisse der Geschichte: zwischen -40% und -60%. Oktober und November waren besonders katastrophal - die schlechtesten Monate seit fast 40 Jahren. Die Börsen schwankten völlig erratisch und die Volatilitäten waren fast doppelt so hoch wie die in den vorherigen Krisen erreichten Höhepunkte. Während die Staatsobligationen von den Zinssenkungen weitgehend profitiert haben, war der Grossteil der Unternehmensanleihen ernsthaft (insbesondere des Finanzsektors) vom explosionsartigen Anstieg der Kreditprämien betroffen. Infolge der Kreditkrise und der Illiquidität der nicht traditionellen Anlagen konnten auch die Alternativenanlagen ihre Schutzfunktion nicht wahrnehmen. In diesem Jahr, welches von aussergewöhnlichen Systemschocks und von einem Transparenzmangel in Bezug auf die Gesundheit des Finanzsystems und der Wirtschaft geprägt war, vermochten nur die Liquiditäten in der Grundwährung Verluste zu vermeiden.

Finanzmärkte – Entwicklungen 2008





Aussichten

Trotz den Stabilisierungsbemühungen wird die Wirtschaft in ein grosses Rezessionsloch fallen. Die Länder, die einem hohen Verschuldungsgrad und einem geschwächten Immobilienmarkt ausgesetzt sind, werden am stärksten betroffen sein. In der Schweiz dürfte der Konjunkturabschwung dank der Reaktionsbereitschaft der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und des besseren Finanzzetats moderater ausfallen.

Das erste Halbjahr kündigt sich am schwierigsten an. Die Art der Krise, die Schuldenlast der Haushalte, die Abschwächung des Immobilienmarktes (als Sicherheit für spekulative Schulden) und die Redimensionierung des Finanzsektors üben einen rezessiven Druck auf die exponiertesten Nationen aus.

Die Behörden werden weiterhin keine Ankurbelungsbemühungen scheuen, wie beispielsweise zusätzliche Zinssenkungen und öffentliche Investitionsprogramme, welche die schwache Nachfrage des Privatsektors ersetzen sollen. In diesem Umfeld dominiert das Deflationsrisiko dasjenige von Preiserhöhungen. Aufgrund dieser aussergewöhnlichen Ankurbelungsmassnahmen dürfte ein Einbruch der Wirtschaft vermieden werden. Gewisse Länder, die der Krise strukturell bedingt weniger stark ausgesetzt sind - einige aufstrebenden Schwergewichte wie China oder Brasilien - könnten sich trotz des Einflusses der Industrienationen sogar schneller erholen als erwartet. Ihr Wachstum wird in allen Fällen positiv bleiben.

In dieser Hinsicht sind die Vergleiche mit der «Grossen Depression» der 30er-Jahre übertrieben. In den nächsten Jahren werden die Industrieländer allerdings

kaum an die systematisch hohen Wachstumsraten der letzten Jahre anknüpfen können. Die aussergewöhnlichen Ankurbelungsmassnahmen haben auch ihre Nachteile: ein instabiler Zinssatz und Devisenkurs auf Zeit.

Aus Börsensicht wird das Jahr weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt sein, vor allem im ersten Halbjahr. Die Märkte werden sich eher erratisch als stark nach unten entwickeln: Sie werden zunehmend die Unterstützung positiver Bewertungen erhalten, welche allerdings die Rezessionsprognosen widerspiegeln. Die äusserst expansionistische Haltung der Behörden wird ebenfalls ein Trumpf sein. Durch den vorhersehbar hohen Rückgang der Unternehm

2009 – Die Spannungen sind nach wie vor gross, aber es wird eine langsame Erholung stattfinden.
Mit einer nach wie vor hohen Volatilität und einem gewissen Transparenzmangel wird die Entwicklung der Märkte eher erratisch als stark rückläufig sein. Eine taktische Vision und eine grosse Diversifizierung der Risiken werden die Investitionen im 2009 bestimmen.

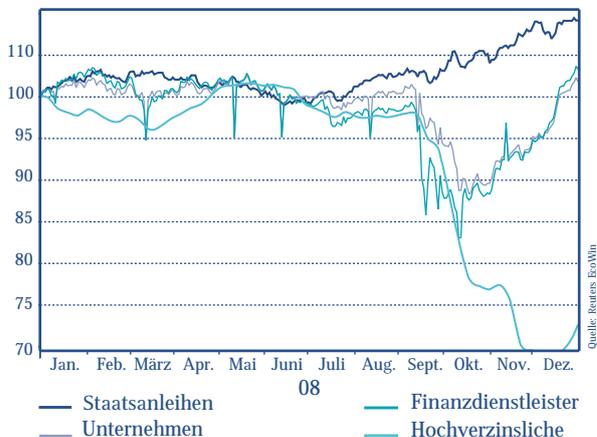
gewinnne und durch die Konjunkturerholungsanzeichen, welche bestenfalls bis zum Sommer auf sich warten lassen werden, werden die Haussephasen vorerst in engen Grenzen gehalten. Auch im Bezug auf das zweite Halbjahr fehlt es an Transparenz. Die Entwicklung wird durch den Zeitpunkt der Wirtschaftserholung bestimmt, welcher zur Zeit schwer zu erkennen ist.

Obwohl das Potenzial nach dem starken Rückgang der Zinssätze kleiner geworden ist, werden die festverzinslichen Anlagen in diesen turbulenten Zeiten Verbündete bleiben. Eine schnelle Rückkehr der Inflationsängste vor Jahresmitte ist unwahrscheinlich, da sich die Zweifel gegenüber der Wirtschaft nicht so schnell zerstreuen werden. Die Rohstoffe dürften wieder an Attraktivität gewinnen, insoweit die neuen Wirtschaftsmächte sich vom Abschwung erholen werden. Insgesamt dürfte die Annäherung an den Tiefpunkt des Konjunkturzyklus den Risikoaktiven mehr erratische Preisentwicklungen als systematische Baisstendenzen bringen.

In diesem Rahmen sollte das Portfoliomanagement von zwei Visionen geleitet werden. Die erste und wichtigere Vision ist von Vorsicht geprägt, solange die wirtschaftlichen und finanziellen Risikoindikatoren über der Norm bleiben. Das aussergewöhnliche Umfeld dieses Zyklus soll nicht dazu verleiten, ohne weiteres auf die berühmte Antizipationsfähigkeit der Märkte zu setzen. Mit der zweiten und taktischeren Vision soll versucht werden, von den Aufschwungphasen zu profitieren, die zwar kurz, aber wahrscheinlich weniger flüchtig und zufällig sein werden als in den letzten Monaten. In allen Fällen werden Diversifikations- und Liquiditätskriterien im Zentrum jeder Entscheidung bleiben.

Sitten, den 31. Dezember 2008

Obligationenmärkte – Entwicklungen 2008



Vermögensanlage

Performance der Börsenmärkte

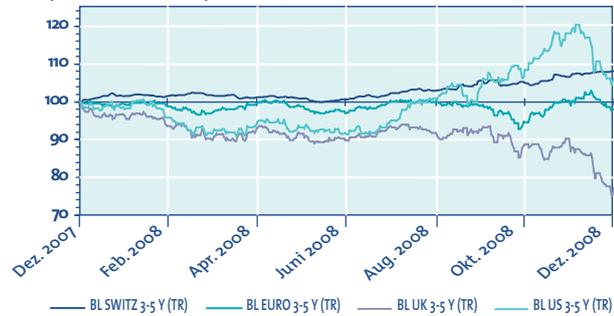
ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE



ENTWICKLUNG DER DEISEN VS CHF



VERGLEICHENE ENTWICKLUNG DER OBLIGATIONEN-INDEXEN
(neu basiert auf 100%)



Anlagepolitik

Die strategische Verteilung der Anlagen in die verschiedenen Klassen von Aktiven fällt in die ausschliessliche Kompetenz des Vorstands. Dieser hat nach Analyse am Ende 2006 und Anfang 2007 der Empfehlungen von drei Finanzinstituten (UBS, Pictet und Fundo SA) beschlossen, seine strategische Verteilung für 2008 zu ändern, dies in der Absicht, die Rentabilität ihres Portefeuilles zu optimieren, um das vom Gesetz festgelegte Ziel nicht kurzfristig sondern langfristig zu realisieren. Diese neue, lohnendere aber auch gewagtere Strategie wurde im Jahr 2007 schrittweise in Kraft gesetzt und berücksichtigt natürlich den weiten Zeithorizont unserer Einrichtung.

Anlagekategorie	Alte Strategie 2007	Neue Strategie 2008	Margen
Flüssige Mittel	3%	2%	0 - 5%
Obligationen Schweiz	26%	18%	15 - 20%
Wandelanleihen	2%	3%	0 - 5%
Obligationen in FW	11%	8%	5 - 10%
Nominalwerte	42%	31%	20 - 40%
Aktien Schweiz	13%	18%	12 - 20%
Aktien Ausland	12%	17%	12 - 18%
Liegenschaften Schweiz	24%	20%	15 - 25%
Liegenschaften Ausland	2%	5%	2 - 6%
Realwerte	51%	60%	41 - 69%
Alternativanlagen	5%	6%	4 - 8%
Rohstoffe	2%	3%	0 - 4%
Total	100%	100%	

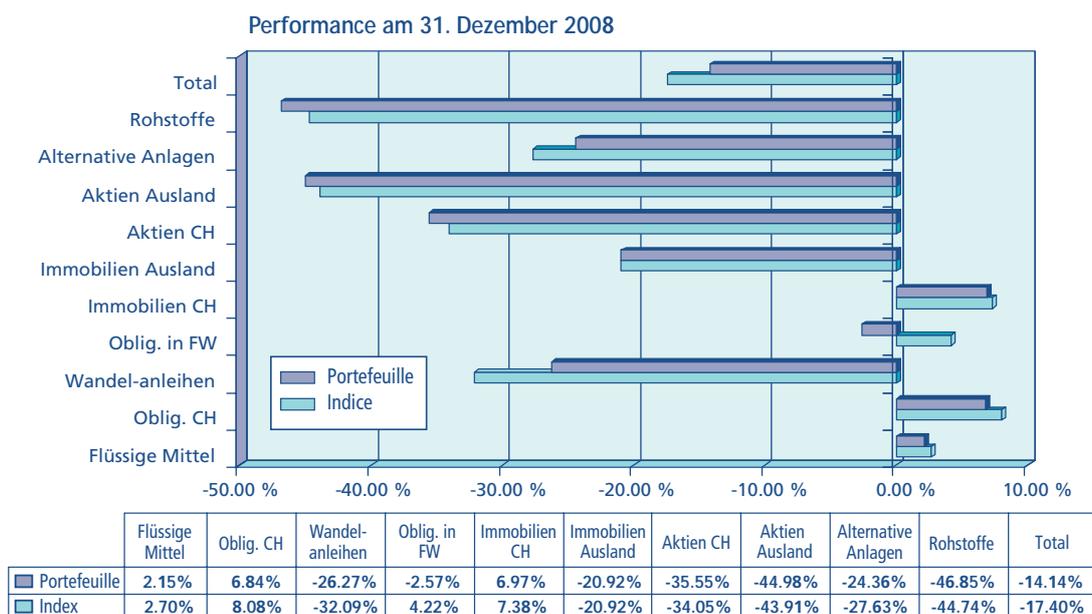
Verteilung der Investitionen 2008

In Nettowert (unter Berücksichtigung der verschiedenen während des Jahres realisierten Verkäufe) hat die Kasse im Jahr 2008 25,8 Millionen Franken investiert. Pro Klasse von Aktiven stellt sich die Verteilung wie folgt:

Anlagen mit fixem Einkommen	Investitionen	In %
Obligationen Schweiz	-2'600'000	
Obligationen Ausland in CHF	-7'700'000	
Obligationen in FW	2'300'000	
Total	-8'000'000	
Aktien		
Aktien Schweiz	4'700'000	
Aktien Ausland	300'000	
Total	5'000'000	14.8%
Immobilien		
Immobilien Schweiz	16'800'000	
Immobilien Ausland	7'000'000	
Total	23'800'000	70.4%
Nicht-traditionelle Anlagen		
Fonds von Hedge Funds		
Rohstoffe	5'000'000	
Total	5'000'000	14.8%
Gesamtes Total	25'800'000	

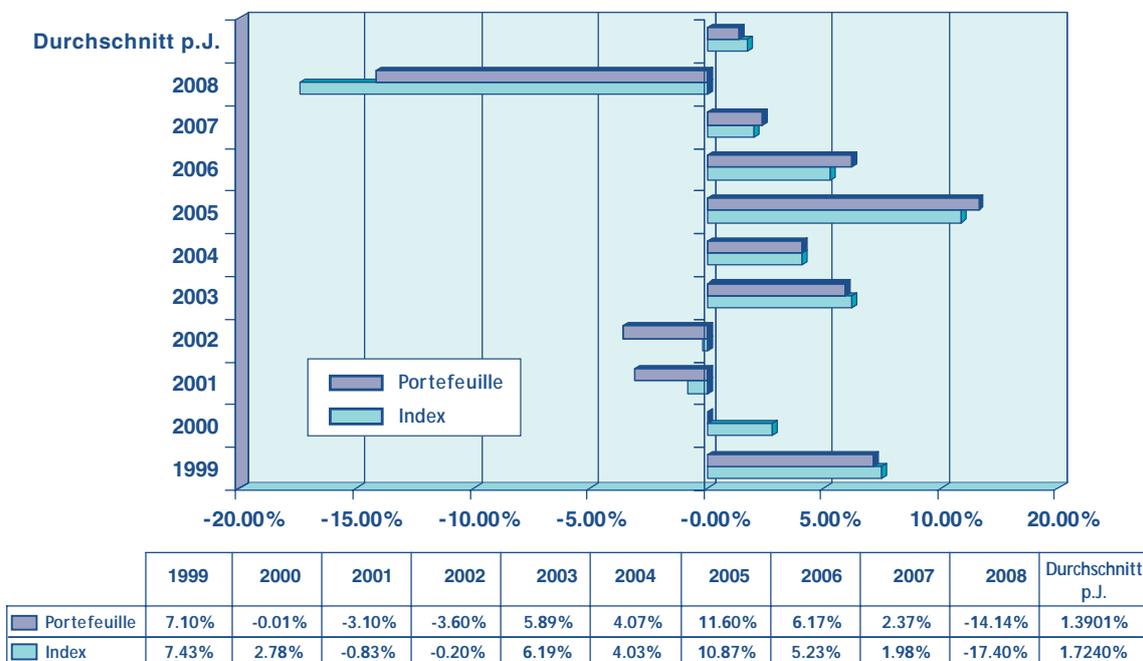
Im Hinblick auf die Markttendenz wurde vorsichtig investiert, und die Kasse besitzt Ende 2008 noch eine bedeutende Reserve an flüssigen Mitteln (zirka CHF 119 Millionen). Diese Reserve wird es ihr ermöglichen, neue Investitionen zu tätigen, sobald sich die Märkte beruhigt haben.

Anlageergebnisse und Performances 2008



Performances seit 1999

Performance RVKL von 1999-31.12.2008



Die Anlagekommission hat, dank ihrer Disziplin und ihrer Urteilskraft, dem Portfeuille der Kasse während dieses sehr volatilen Jahres eine gewisse Anzahl unerfreulicher Überraschungen erspart, die einen grossen Teil von Investoren getroffen haben (Konkurs von Lehmann Brothers, zahlreiche verschwundene Verwalter von alternativen Anlagen, strukturierte Produkte mit garantiertem Kapital, die plötzlich ohne Garantie geworden sind, usw.). Nur der Madoff-Betrug, der im letzten Quartal des Jahres enthüllt wurde, hat die Anlagen der Kasse betroffen. Zwei alternative Fonds (Pioneer und Prisma) hatten Investitionen bei diesem Vermögensverwalter. Das Verlustrisiko für die Kasse beläuft sich auf zirka CHF 2 Millionen, d.h. 0,28% des Vermögens der Kasse.

Ansonsten sind der das ganze Jahre hindurch geäusserte Wille, die Aktienanlagen drastisch unterzugewichten, und eine sehr starke Exposition in kurzfristigen Anlagen zweifellos die hauptsächlichen Erklärungen für die von der Kasse erreichten Ergebnisse, welche besser sind als diejenigen der Indexe. Wo alle BVG-Indexe per 31. Dezember negative Ergebnisse zeigten, konnte sich die Anlagekommission mit der durchgeführten Anlagetätigkeit zufrieden zeigen, da das Portfeuille der Kasse für die gleiche Periode ein höheres Ergebnis als die IndexeBVG40+ und BVG60+ vorwies (6%, bzw. 16,5% besser) und ihr Ergebnis nur 2,5% unter einem BVG-Portfeuille mit 25% Aktien lag.

Von einer möglichen Fortsetzung der Baisse der Märkte überzeugt hat die Kasse systematisch beschlossen, den Saldo ihrer Aufkapitalisierung (ca. CHF 100 Millionen) in flüssigen Mitteln zu bewahren. Sie wollte das Risiko nicht eingehen, bis Ende Jahr vollständig investiert zu haben und sich somit dem bedeutenden Risiko von nicht

realisierten Verlusten auf den Märkten auszusetzen. Dieser Approach erklärt, dass zirka 16% des Vermögens bis zum 31. Dezember weiterhin in kurzfristigen Instrumenten angelegt wurde.

Die Qualität der Investitionsvehikel hat dieses Jahr keine Früchte getragen. Der Beweis dafür ist, dass ausser den nicht traditionellen Anlagekategorien und konvertiblen Obligationen, alle anderen Kategorien schlechtere Ergebnisse als ihr Referenzindex anzeigen. Das heisst mit anderen Worten, dass unsere Kollektivanlagen mehr gelitten haben als ihr Index, weil ihre Verwaltung auf steigende Märkte ausgerichtet ist. Die effektive Verteilung der Investitionen der Kasse respektiert per Ende 2008 für fast alle Klassen von Aktiven die vom Vorstand festgelegten taktischen Bandbreiten. Einzig die flüssigen Mittel zeigen mit 16% gegenüber maximal 5% einen weit höheren Prozentsatz als für diese Klasse vorgesehen ist auf. Die Aktien Ausland bilden einen Anteil von 10,1% des Portefeuilles, während die minimale Marge dieser Klasse eine Investition von 12% erfordert. Der Vorstand ist sich dieser besonderen Situation völlig bewusst und hat diese absichtlich genehmigt. Die Korrektur wird erfolgen, sobald die Anlagekommission es für zweckmässig hält, in den Markt zurückzukommen (positive Investitionskriterien höher als schlechte Nachrichten). Vom taktischen Gesichtspunkt aus ist der Anteil Aktien per Ende Dezember zugunsten der flüssigen Mittel (22,5% gegen 35%) stark untergewichtet geblieben. Die seit Anfang des Jahres betriebene Gesamtpolitik hat es der Kasse erlaubt, ihre Verluste in einer heiklen Umgebung zu begrenzen und ihren Referenzindex wiederum um ca. 330 Basispunkte zu schlagen.

Auch wenn das Rechnungsjahr 2008 in absoluten Werten mit einem Ergebnis von 14,14% als sehr schlecht betrachtet werden muss (siehe nachfolgend), muss festgestellt werden, dass die Anlageperformance der RVKL, mit einem Jahresdurchschnitt von 1,39% auf 10 Jahre (1999-2008), langfristig ihrem Referenzindex (1,72%) noch nicht entspricht und vor allem unter einem langfristigen Renditeziel von 5% liegt. Hervorzuheben ist jedoch, dass die Ergebnisse seit Dezember 2003 mit denen des Referenzindex viel besser übereinstimmen (1,89% im Jahresdurchschnitt seit ein wenig mehr als 5 Jahren für das Portefeuille gegenüber 0,60% für die strategische Verteilung).

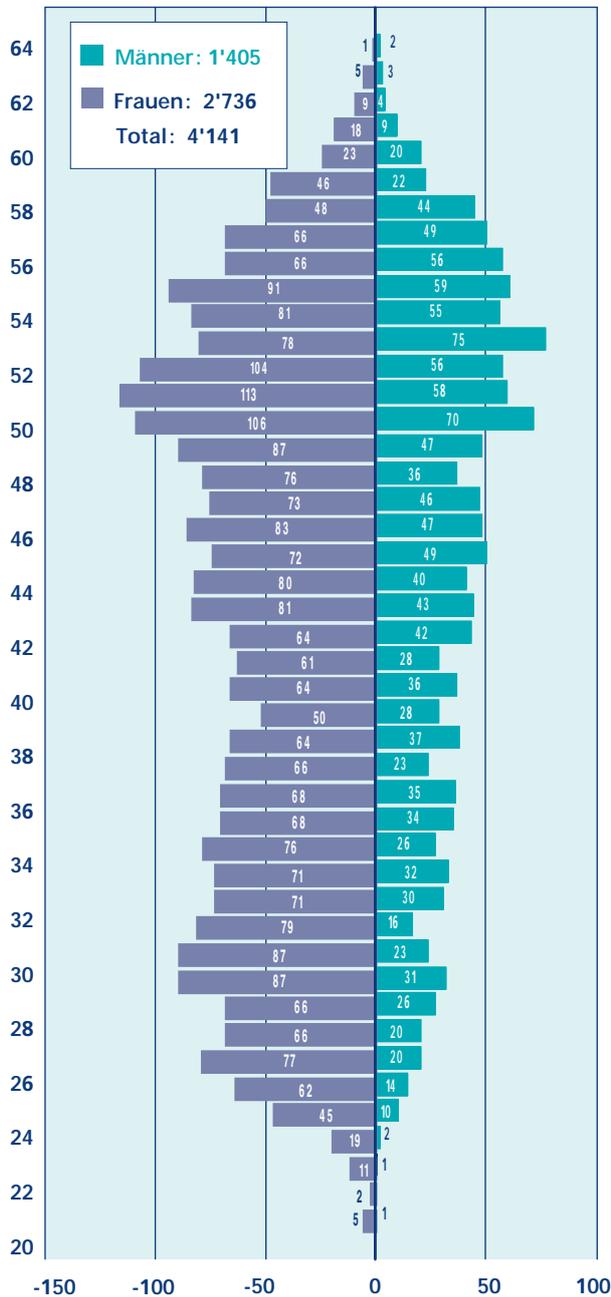
Rendite 2008

Schweizer Durchschnitt der Pensionskassen gemäss dem ASIP:	– 17,00%
BVG-Index 25+ (20% Aktien):	– 11,51%
BVG-Index 40+ (30% Aktien):	– 20,66%
BVG-Index 60+ (45% Aktien):	– 31,04%
RVKL-Strategie:	– 17,40%

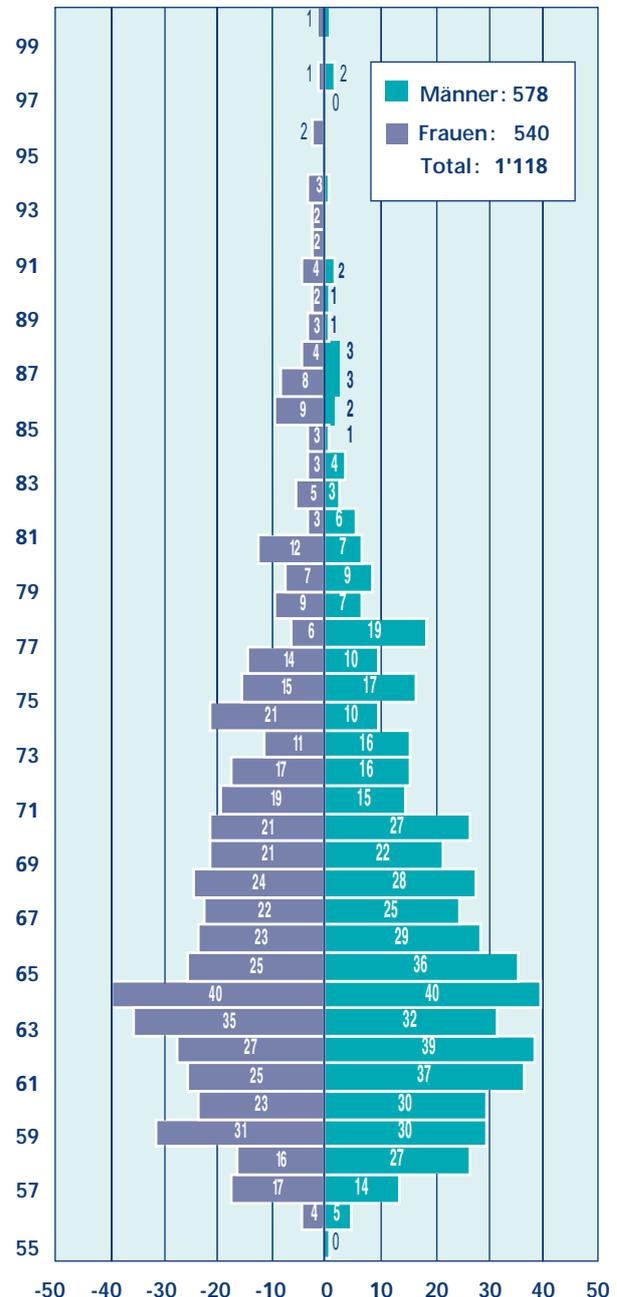
Rendite RVKL: – **14,14%**

Bestand der Versicherten und der Pensionierten

Alterspyramide der aktiven Versicherten per 31.12.2008



Alterspyramide der am 31.12.2008 pensionierten Versicherten



31.12.2008

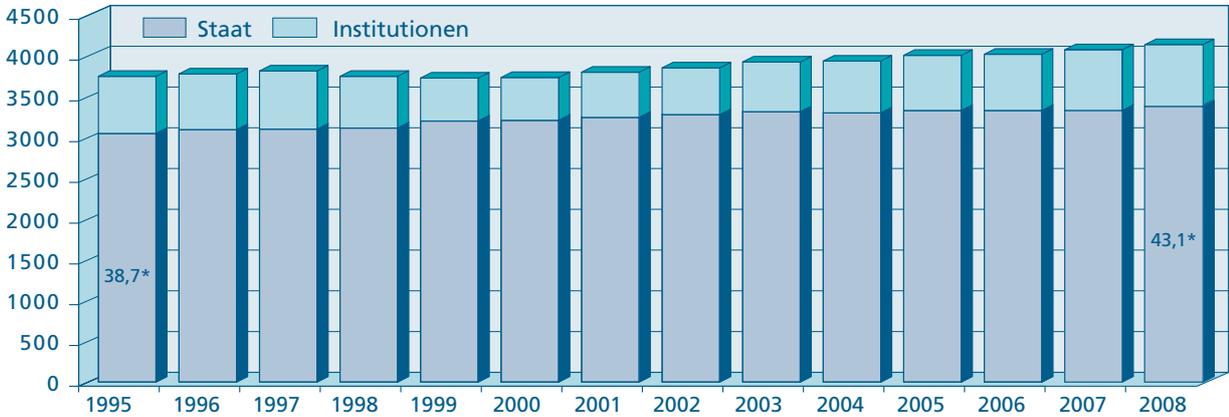
31.12.2007

Durchschnittsalter der aktiven, versicherten Männer :
 Durchschnittsalter der aktiven, versicherten Frauen :
 Durchschnittsalter beider Gruppen :

45,1 ans
 42,0 ans
 43,1 ans

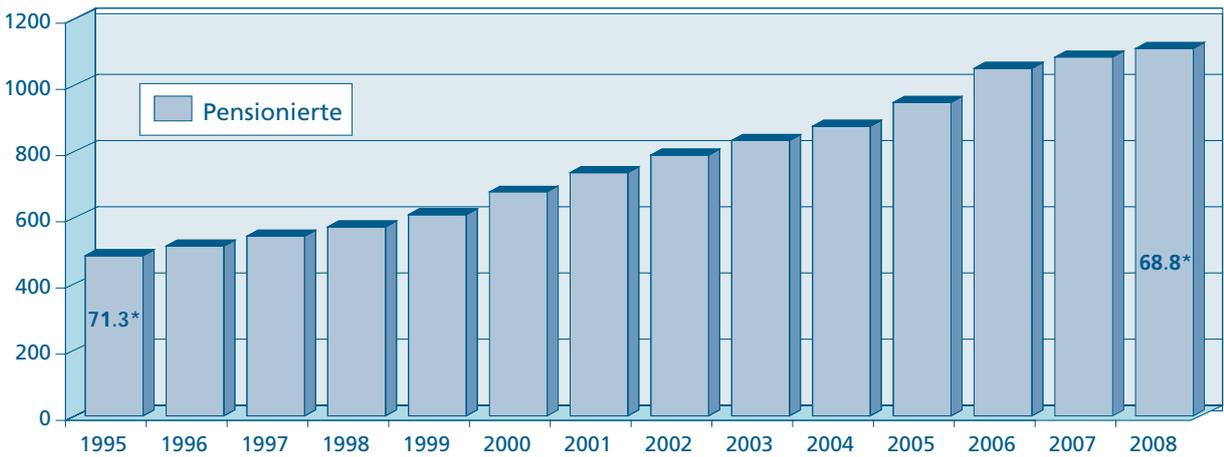
44,8 ans
 41,7 ans
 42,8 ans

Entwicklung des Bestands der aktiven Versicherten



* Durchschnittsalter

Entwicklung des Bestands der Bezüger von Altersleistungen



* Durchschnittsalter

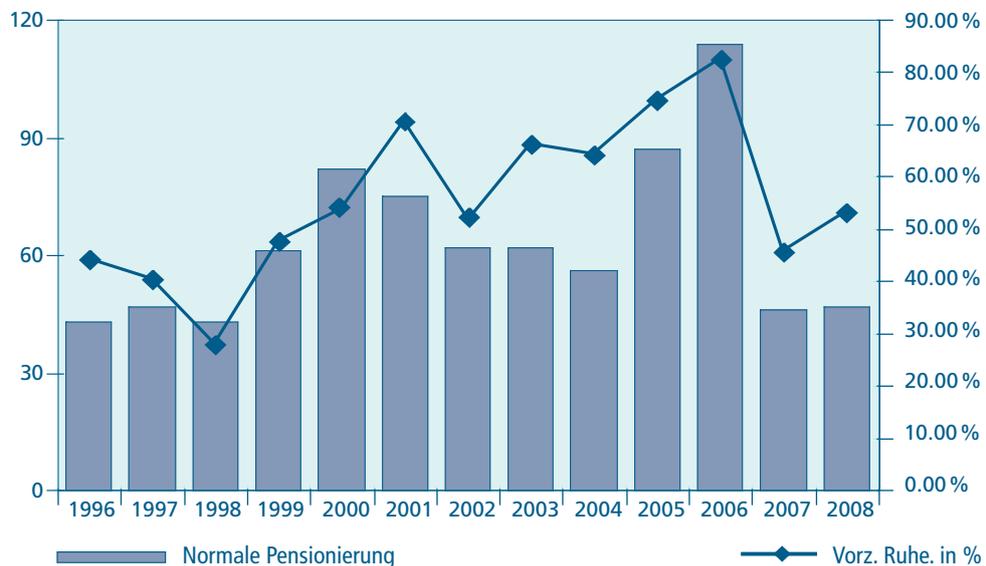
Neue Altersrenten

Im Jahr 2008 liessen sich 47 Mitglieder pensionieren. Diese Neurentner verteilen sich wie folgt:

Alter	Anzahl	Männer	Frauen
65	2	1	1
64	10	1	9
63	1	0	1
62	9	3	6
61	3	2	1
60	9	4	5
59	4	2	2
58	9	6	3
TOTAL	47	19	28

Von diesen 47 Neurentnern liessen sich 25 (14 M + 11 F) vorzeitig pensionieren, was 53% der Neurentner entspricht.

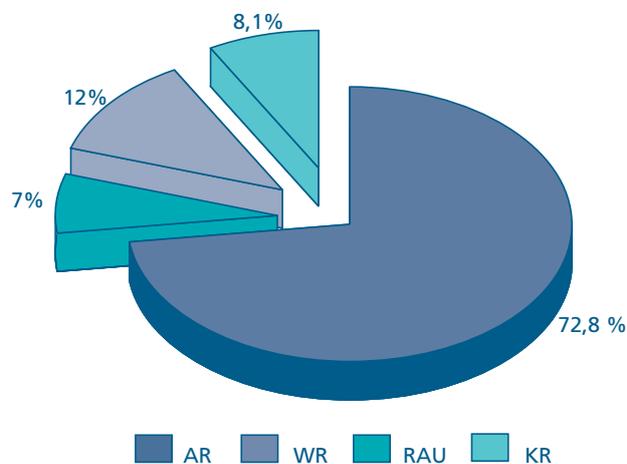
Anzahl der Neurentner und vorzeitige Pensionierungen in %



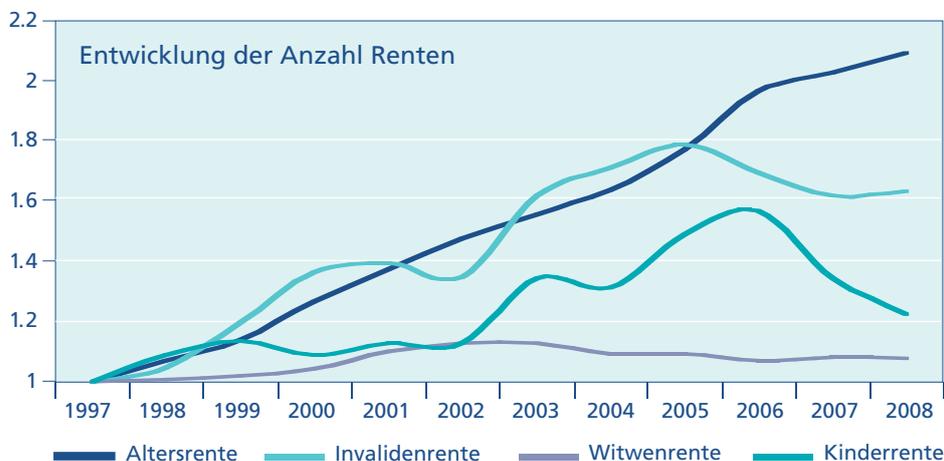
Entwicklung der Renten nach Kategorien seit 1998

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
▶ Altersrenten	571	608	677	735	788	832	875	947	1050	1083	1118
(Durchschnittsalter)	70,8	70,1	69,3	68,7	68,6	68,6	68,5	68,2	67,5	68,3	68,8
▶ Invalidenrenten	69	79	90	92	89	107	113	118	112	107	108
▶ Witwenrenten	147	149	150	155	157	154	154	154	152	151	150
▶ Witwerrenten	26	26	29	34	37	40	34	34	33	35	35
▶ Kinder- und Waisenrenten	111	116	111	115	115	137	134	152	160	137	125
Total	924	978	1057	1131	1186	1270	1310	1405	1507	1513	1536

Aufteilung der Renten in % entsprechend den ausbezahlten Beträgen

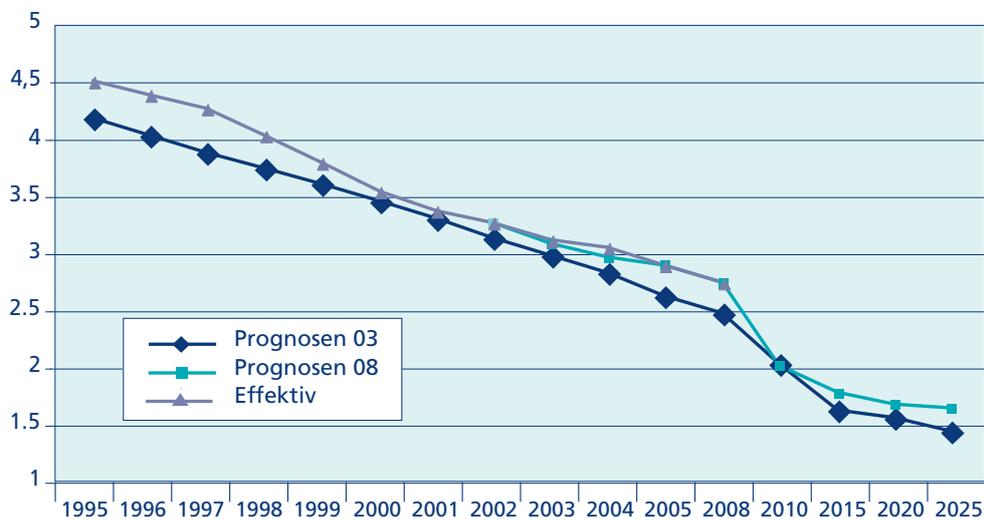


Entwicklung der Renten seit 1997



Entwicklung des demografischen Verhältnisses

Trotz der negativen Entwicklung der Anzahl der aktiven Versicherten einerseits und der steigenden Anzahl der Pensionierten im Jahr 2008 andererseits sowie der stetigen Erhöhung der Lebenserwartung ist das demografische Verhältnis bei 2,70 aktiven Versicherten auf 1 Pensionierten geblieben. Die Tendenz ist jedoch sinkend und wird schrittweise ein niedrigeres Verhältnis als 2 erreichen. Nur eine deutliche Erhöhung des Deckungsgrades wird es der Kasse ermöglichen, dieser Entwicklung zu begegnen.



Andere statistische Informationen

	31.12.2008	31.12.2007	+/- %
Versicherte Gehälter	: 242 879 000	233 242 000	+ 4,1 %
Durchschnittliches versichertes Gehalt	: 58 700	57 100	+ 2,8 %
Versicherte Altersrenten	: 127 348 000	122 947 000	+ 3,6 %
Durchschnittliche versicherte Altersrente	: 30 800	30 100	+ 2,3 %
Ausgerichtete Altersrenten	: 54 315 000	54 284 000	+ 0,1 %
Durchschnittliche ausgerichtete Altersrente	: 35 400	35 900	- 1,4 %

*Bilanz
und
Betriebsrechnung
2008*

Bilanz per 31. Dezember 2008

AKTIVEN	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Anlagen		715'106'806.76	844'822'377.61
Flüssige Mittel	6.4.	119'607'127.26	128'542'482.51
Kurzfristige Forderungen	7.1.	3'594'192.99	3'522'839.03
Obligationen und andere Forderungen an CH-Debitoren	6.4.	141'348'369.77	146'782'739.31
Obligationen und andere Forderungen in Fremdwährung	6.4.	78'099'970.56	85'261'059.23
Aktien von Schweizer Firmen und ähnliche Wertpapiere	6.4.	88'883'423.52	134'784'776.87
Aktien von ausländischen Firmen und ähnliche Wertpapiere	6.4.	71'612'321.29	128'552'827.84
Nicht-traditionelle Anlagen	6.4.	35'176'867.87	46'630'428.63
Liegenschaften und Immobilienfonds	6.4.	158'652'638.78	144'448'661.47
Rohstoffe	6.4.	18'124'293.72	26'295'537.72
Andere Aktiven		7'601.00	1 025.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.	1'195'872.95	1'240'534.94
TOTAL AKTIVEN		716'302'679.71	846'062'912.55
PASSIVEN			
Verpflichtungen	7.1.	2'142'053.20	2'197'601.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	7.1.	1'116'663.30	1'050'828.09
Nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.8.	1'223'433'000.00	1'170'226'000.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte		629'935'000.00	587'752'000.00
Vorsorgekapital Rentner		545'672'000.00	544'031'000.00
Rückstellung für Alterung des Versichertenbestands		28'182'000.00	23'754'000.00
Rückstellung für Herabsetzung des technischen Zinssatzes		19'644'000.00	14'689'000.00
Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)	5.8.	-510'389'036.79	-327'411'517.09
Stand zu Beginn des Rechnungsjahres		-327'411'517.09	-631'893'688.68
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		-182'977'519.70	304'482'171.59
Total Passiven		716'302'679.71	846'062'912.55
Deckungsgrad gemäss Art 44 Absatz 1 BVV2		58.3%	72.0%

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2008

	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
+ Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		56'904'746.29	395'747'241.10
Arbeitnehmerbeiträge	7.2	21'416'253.35	20'555'707.30
Arbeitgeberbeiträge	7.2	29'075'739.45	27'996'079.30
Zusätzliche Arbeitnehmerbeiträge	7.2	226'616.55	62'877.45
Zusätzliche Arbeitgeberbeiträge	7.2	3'952'245.45	4'305'230.75
Versicherungsprämien und Einkäufe	7.2	2'220'599.79	1'821'311.35
Einmalige Einzahlung des Arbeitgebers zur Sanierung		0.00	341'000'000.00
Zuschüsse des Sicherheitsfonds		13'291.70	6'034.95
+ Eintrittsleistungen		4'970'330.92	6'379'374.09
Freizügigkeitseinlagen		4'766'168.37	5'721'675.74
Rückzahlungen für Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung/ Scheidung		204'162.55	657'698.35
= Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		61'875'077.21	402'126'615.19
- Reglementarische Leistungen		-54'348'795.00	-54'448'710.60
Altersrenten		-38'889'243.80	-38'218'829.80
Hinterbliebenenrenten		-4'954'971.00	-5'017'738.00
Invalidenrenten		-2'856'896.00	-2'909'408.00
Andere reglementarische Leistungen	7.2	-7'598'238.05	-8'302'734.80
Kapitalleistungen nach Pensionierung		-49'446.15	0.00
- Austrittsleistungen		-10'950'319.15	-11'373'467.90
Freizügigkeitsleistungen nach Austritten		-7'643'126.00	-7'797'252.80
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung/Scheidung	7.2	-3'307'193.15	-3'576'215.10
= Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-65'299'114.15	-65'822'178.50
+/- Auflösung (+) / Bildung (-) von Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7.2	-53'207'000.00	-46'278'000.00
Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-42'183'000.00	-40'405'000.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-1'641'000.00	3'024'000.00
Rückstellung für Alterung des Effektivbestands	5.7.	-4'428'000.00	-4'055'000.00
Rückstellung für Herabsetzung des technischen Satzes	5.7.	-4'955'000.00	-4'842'000.00
- Versicherungsaufwand		-350'562.05	-338'861.85
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3.	-350'562.05	-338'861.85
= Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-56'981'598.99	289'687'574.84
+ Nettoergebnis der Anlagen	6.7.	-124'559'808.30	16'189'305.24
Flüssige Mittel		2'447'507.46	3'858'387.15
Obligationen und andere Forderungen an CH Debitoren		9'628'273.47	1'968'694.18
Obligationen in Fremdwährungen		-7'341'494.37	1'716'795.97
Aktien von Schweizer Firmen		-48'268'716.80	250'640.93
Aktien von ausländischen Firmen		-58'075'399.73	368'880.87
Nicht-traditionelle Anlagen		-11'538'834.84	2'120'952.80
Schweizer Liegenschaften und Immobilienfonds		9'182'561.19	4'674'656.35
Ausländische Liegenschaften und Immobilienfonds		-6'841'532.49	-1'469'879.71
Rohstoffe		-13'047'525.91	3'641'586.61
Kosten für Vermögensverwaltung		-704'646.28	-941'409.91
+/- Auflösung (+) / Bildung (-) nicht-technischer Rückstellungen		0.00	0.00
+ Sonstiger Ertrag	7.3	45'665.19	53'118.38
- Verwaltungsaufwand	7.2	-1'481'777.60	-1'447'826.87
Ertrags(+)- / Aufwandüberschuss(-) vor Bildung/ Auflösung der Wertschwankungsreserve		-182'977'519.70	304'482'171.59
+/- Auflösung (+) / Bildung (-) der Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
= Ertrags(+)- / Aufwandüberschuss(-)		-182'977'519.70	304'482'171.59

Anhang zur Jahresrechnung 2008

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (Kasse oder RVKL) ist eine unabhängige Institution öffentlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Sitten.

Ihr Zweck ist, das Lehrpersonal der Primar- und Orientierungsschulen, das Personal der angeschlossenen Institutionen und deren Angehörige gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die RVKL ist im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Wallis unter der Registernummer VS009 gemäss Art. 48 BVG eingetragen. Die Kasse ist dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Angaben zu den gesetzlichen Grundlagen und Reglementen

Der Rahmen der Tätigkeiten der Kasse ist in folgenden Dokumenten festgelegt:

- Bundesgesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge, über die Freizügigkeit, über den Sicherheitsfonds und die Wohneigentumsförderung (BVG, FZG, SFV, WEF)
- Kantonales Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) vom 12. Oktober 2006
- Grundreglement 2007 vom 7. Februar 2007
- Reglement der Delegiertenversammlung vom 1. September 2007
- Anlagereglement vom 1. Januar 1999
- Reglement der Immobilienkommission vom 1. Januar 2004
- Reglement für die versicherungstechnischen Passiven zur Bilanz vom 1. Januar 2005
- Reglement über die Teilliquidation der Kasse, am 1. Januar 2008 in Kraft getreten
- Reglement über die Entschädigung der Mitglieder des Vorstands der Kasse vom 1. Januar 2007
- Reglement der Direktion vom 7. November 2007
- Reglement über die Beglaubigung der Unterschriften, am 1. Januar 2005 in Kraft getreten

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- Der Vorstand: paritätisches Verwaltungsorgan, dessen Mitglieder für 4 Jahre gewählt sind, unter Vorbehalt der für Ende 2009 vorgesehenen Fusion
- Die Delegiertenversammlung bestehend aus 100 Mitgliedern, welche von den Versicherten oder den Verbänden des Personals und der Pensionierten für eine Dauer von 4 Jahren gewählt sind, jedoch unter Vorbehalt der für Ende 2009 vorgesehenen Fusion
- Die Direktion, deren Aufgaben und Befugnisse in einem internen Reglement festgelegt sind
- Das Kontrollorgan: kantonales Finanzinspektorat.

Der Präsident oder der Vize-Präsident und der Direktor oder sein Stellvertreter zeichnen kollektiv zu zweien rechtsverbindlich für die Kasse.

Zusammensetzung des Vorstands:

Der Vorstand ist ein paritätisches Organ. Es setzt sich aus 4 vom Staatsrat ernannten Vertretern des Arbeitgebers und aus 4 von der Delegiertenversammlung und auf Vorschlag der Personalverbände aus dem Kreise der Versicherten gewählten Vertretern zusammen. Der Vorstand konstituiert sich selbst; er ernennt den Präsidenten und den Vize-Präsidenten.

	Amt	Mandats- beginn	Ende des Mandates
Helga Koppenburg Emery	Präsidentin	2007 (März)	2009
Anne-Lyse Salamin-Perruchoud	Mitglied ¹⁾	2003	2009
David Chambovey	Mitglied ¹⁾	2000	2009
Olivier Beney	Mitglied ¹⁾	2008	2009
Gérald Duc	Vize-Präsident ²⁾	1999	2009
Dominique Dubuis	Mitglied ²⁾	2001	2009
Rolf Eggel	Mitglied ²⁾	2004	2009
Claude Rapillard	Mitglied ²⁾	2004	2009

¹⁾ *Vertreter des Arbeitgebers*

²⁾ *Vertreter der Arbeitnehmer*

Für 2008 und 2009 hat der Staatsrat die Ämter von Frau Koppenburg Emery, Frau Salamin-Perruchoud und Herrn Chambovey verlängert und Herrn Olivier Beney, Delegierter für Finanzen und Gemeindereformen beim DFIS ernannt.

Die Delegiertenversammlung hat die Mandate ihrer 4 Vertreter, am 13. Juni 2007 erneuert, welche bis zur Fusion unserer Kasse mit der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis, die spätestens am 31. Dezember 2009 stattfinden muss, in der RVKL verbleiben.

1.5. Verwaltung

Die Verwaltung der Kasse ist einem Team von sieben Personen (5,85 Stellen) unter der Leitung von Herrn Patrice Vernier anvertraut. Das Team ist damit beauftragt, die laufenden Angelegenheiten der Kasse zu verwalten und die Beschlüsse des Vorstands sowie der Anlage- und Immobilienkommissionen auszuführen.

Der Direktor nimmt Kraft seines Amtes an den Sitzungen der internen Kommissionen der Kasse teil. Ausser gegenteiligen Bestimmungen nimmt er mit beratender Stimme an den Sitzungen der Kommissionen und der Delegiertenversammlung teil.

1.6. Experte, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

1.6.1. Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte für berufliche Vorsorge, HEWITT SA Neuchâtel, bestimmt jedes Jahr den Betrag der Verpflichtungen der Kasse und überprüft die Übereinstimmung der reglementarischen Bestimmungen mit den gesetzlichen Vorschriften. Er überprüft auch periodisch, ob die Institution jederzeit die Erfüllung ihrer Verpflichtungen garantieren kann. Die letzte versicherungstechnische Expertise wurde im Jahr 2008 auf der Basis der Bilanz der Kasse per 31.12.2007 erstellt.

1.6.2. Kontrollorgan

Das Kontrollorgan der RVKL, das kantonale Finanzinspektorat, überprüft jedes Jahr in Übereinstimmung mit dem GVE die Rechtmässigkeit der Konten, der Anlagen und der Verwaltung.

1.6.3. Berater

Vertrauensärzte: Frau Dr. Greco Jordan, Siders, Dr. Pierre Battaglia, Monthey, Georges Perraudin, Martigny, Pierre-Marie Dufour, Sitten, Stéphane Berclaz, Siders, Bernhard Aufderreggen, Visp, Stefan Loretan, Brig.

Finanzberater: Lusenti Partners Sàrl, in Nyon, für die Überprüfung der Performance und die Bescheinigung betreffend die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten.

1.6.4. Aufsichtsbehörde

Die Kasse steht unter der Aufsicht der Aufsichtsbehörde der BVG-Stiftungen des Kantons Wallis.

Die Kasse unterliegt auch der hohen Aufsicht des Staatsrates, der diese über das DFIS ausübt. Sie erstattet ihm Bericht über ihre Verwaltung und übermittelt ihm ihren jährlichen Geschäftsbericht. Dieses Departement übt auch andere Kompetenzen aus, die im Art. 29 Abs. 2 des GVE festgehalten sind.

1.7. Angeschlossene Institutionen

Stand der angeschlossenen Institutionen per 31.12.2008 (Anzahl Tätigkeiten)*

	ENTWICKLUNG 2008			ENTWICKLUNG 2008	
• Abbaye St Maurice	1		• Institut Ste-Agnès	6	
• AEMO	6	-1	• Kinderdorf St-Antonius	30	+3
• ASA-VALAIS	7		• Kloster St-Ursula	1	
• Asile des Aveugles	2		• La Chaloupe	7	-1
• Cité Printemps	32	+2	• La Fontanelle	21	
• Conseil de Fabriques	2		• Maya Joie	1	
• Coteau du Soleil	2		• ORIPH	100	+7
• Mitarbeiter RVKL	9		• Schlosshotel Leuk	8	+1
• Ecole Cantonale			• St-Josefsheim	2	
• d'Art du Valais	62	+7	• St-Raphaël	61	+5
• Evêché de Sion	4		• Verschiedene Gemeinden	98	-1
• FOVAHM	160	+12	• Verschiedene OS-Zentren	13	+2
• Insieme OW	168	+13			
• Institut Don Bosco	16	-1	Total	819	+48

* Die Tätigkeiten dürfen nicht mit der Anzahl Versicherter verwechselt werden; ein Versicherter kann nämlich mehrere Tätigkeiten ausüben.

2. Aktive Versicherte und Pensionsberechtigte

2.1. Assurés actifs

Die Kasse verzeichnete im Jahr 2008 eine Zunahme von 58 beitragszahlenden Versicherten gegenüber 62 im Jahr 2007. Die Zahl der Beitragszahler beläuft sich am 31. Dezember 2008 auf 4141, was einer Zunahme von 1,4% gegenüber 1,5% im Jahr

2007 entspricht. Davon waren 3361 (+8) Angestellte des Staates an öffentlichen Schulen (OS, Primarschulen und Kindergärten). Die restlichen 780 Mitglieder sind Angestellte der an die Kasse angeschlossenen Institutionen.

Veränderung der aktiven Mitglieder

	2008	2007
Versichertenbestand am 1. Januar	4083	4021
Aufnahmen	+ 269	+ 273
Austritte	./ 157	./ 154
Pensionierungen	./ 47	./ 48
Neue IV-Renten	./ 5	./ 9
Todesfälle von aktiven Versicherten	./ 2	./ 0
Versichertenbestand netto am 31. Dezember	4141	4083
	2008	2007
Männer	1405	1393
Frauen	2736	2690
Total	4141	4083

2.2. Rentner / Pensionsberechtigte

	2008	2007
Altersrenten	1118	1083
Pensionierten-Kinderrenten	57	73
Invalidenrenten	108	107
Invaliden-Kinderrenten	49	46
Hinterbliebenenrenten	185	186
Waisenrenten	19	18
Total	1536	1513

3. Art der Anwendung des Vorsorgeplans der Kasse

3.1. Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan der RVKL deckt die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität und Tod ab dem 1. Tag des Arbeitsantritts, frühestens jedoch ab dem 1. Januar nach dem 17. Geburtstag.

Der Vorsorgeplan der RVKL deckt die wirtschaftlichen Folgen des Alters ab dem 1. Tag des Arbeitsantritts, frühestens jedoch ab dem 1. September nach dem 22. Geburtstag (für die Versicherten der angeschlossenen Institutionen ab dem 1. Tag des Monats nach dem 22. Geburtstag).

Die RVKL ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung, die nach dem Grundsatz des Leistungsprimats definiert ist und deren Hauptmerkmale die folgenden sind:

Versichertes Gehalt: Jährliches Grundgehalt ohne 13. Monatslohn, um einen Koordinationsbetrag von 15% des Bruttogehalts gekürzt ;

Rücktrittsalter : Ordentlich: 62 Jahre für Männer und Frauen ;

Altersrente : 60% des letzten versicherten Gehalts für 40 Mitgliedschaftsjahre und im Alter von 62 Jahren ;

AHV-Überbrückungsrente:	Auf 40 Jahre berechnet und ab dem vorzeitigen Rücktritt bis zum AHV-Rententalter ausbezahlt. Der maximale Betrag entspricht der AHV-Maximalrente von CHF 26'520.-. Diese zeitlich begrenzte Rente wird paritätisch durch den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer finanziert. Die Rückzahlung durch den Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Altersrente ;
Invalidenrente:	Entspricht der Altersrente mit 62 Jahren ;
Ehegattenrente :	60% der Altersrente mit 62 Jahren oder der laufenden Rente ;
Invaliden-Kinderrente und Waisenrente :	20% der Altersrente mit 62 Jahren oder der laufenden Rente ;
Pensionierten-Kinderrente :	15% der Altersrente ;
Todesfallkapital :	Wird ausbezahlt wenn ein aktiver Versicherter stirbt, ohne dass Anspruch auf eine Rente im Sinne des Reglements der Kasse entsteht.

3.2. Finanzierung, Finanzierungsmethode

Jeder Versicherte, der nur gegen die Invaliditäts- und Todesrisiken versichert ist, zahlt einen Jahresbeitrag von 1% des beitragspflichtigen Gehalts.

Jeder Versicherte, der gegen alle Risiken (Alter, Invalidität und Tod) versichert ist, zahlt einen Jahresbeitrag von **8,8%** des beitragspflichtigen Gehalts.

Der Arbeitgeber zahlt der RVKL für Versicherte, die nur gegen die Risiken Invalidität und Tod versichert sind, einen Jahresbetrag in Höhe von 1,5% des beitragspflichtigen Gehalts. Der Jahresbeitrag des Arbeitgebers für Versicherte, die gegen alle Risiken (Alter, Invalidität und Tod) versichert sind, entspricht **11,7%** des beitragspflichtigen Gehalts.

Sanierungsbeitrag

Die angeschlossenen Institutionen zahlen einen zusätzlichen Beitrag von 1,5% des beitragspflichtigen Gehalts als Sanierungsbeitrag, ausser wenn ihre Verpflichtungen zu 100% gedeckt sind.

Andere Finanzierungsquellen

- Die Beitragsnachzahlungen bei jeder Erhöhung des versicherten Gehalts, die durch eine Beförderung oder einen Lohnklassenwechsel verursacht sind
- Freizügigkeitsleistungen und Einkäufe, die der Kasse überwiesen werden
- Die auf das Konto für vorzeitige Pensionierung geleisteten Einlagen
- Beteiligung des Arbeitgebers an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Vermögenserträge

3.3. Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse und Garantie der Leistungen

Durch Beschluss vom 5. Juli 1989 und in Übereinstimmung mit Art.45 BVV2 hat die Aufsichtsbehörde auf Ersuchen des Experten die RVKL berechtigt, vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abzuweichen. Die Genehmigung beruht heute auf der Garantie der Deckung der reglementarischen Verpflichtungen der Kasse durch den Staat Wallis, die mit dem In-Kraft-Treten des GEV bestätigt wurde.

4. Bewertungsgrundsätze und Rechnungslegung

4.1. Rechnungslegung nach der Norm Swiss GAAP* FER26

In Anwendung von Art. 47 BVV2 werden die Konten der RVKL in Übereinstimmung mit den seit dem 1. Januar 2005 obligatorischen Buchungsvorschriften Swiss GAAP FER26 geführt.

*Swiss Generally Accepted Accounting Principles

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen

Alle flüssigen Bankmittel sind in CHF bewertet. Die Bilanzwerte stellen die der Institution tatsächlich geschuldeten Summen dar.

Obligationen und andere Forderungen an Schweizer Debitoren

Die kotierten Obligationen werden zum Kurswert bewertet. Die nicht kotierten Obligationen und die anderen Schweizer Forderungen erscheinen in der Bilanz zu ihrem Rückzahlungswert. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Obligationen und andere Forderungen in Fremdwährungen

Die Obligationen in Fremdwährungen werden in CHF zum Devisenkurswert per Bilanzstichtag umgerechnet. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres in CHF.

Aktien von Schweizer und ausländischen Firmen

Die kotierten Aktien und die Kapitalien, welche Gegenstand von Verwaltungsmandaten sind, werden zum Börsenwert des letzten Werktages des Jahres in CHF bewertet. Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Schweizer Immobilien

Die Liegenschaften werden zu ihrem Ertragswert bewertet. Die Mietbestände werden zu einem Satz kapitalisiert, der pro Gegenstand folgende Elemente berücksichtigt (Beschluss des Vorstands vom 19.11.2008 nach einer neuen, von Privera SA abgegebenen Schätzung):

- Grundzinssatz von 4%
- Unterhalts- und Betriebskosten
- Renovierungskosten
- Verwaltungskosten
- Mit den Mieten verbundene Risiken
- Marge für Sanierungen

Der durchschnittliche gewichtete Kapitalisierungssatz beträgt somit 6,43% für den gesamten Immobilienpark der Kasse. Er wird alle 3 bis 5 Jahre neu überprüft aufgrund einer von einem Experten durchgeführten Schätzung.

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

Immobilien Ausland

Die Kollektivanlagen erscheinen in der Bilanz in CHF zum Börsenwert und zum Devisenkurs des letzten Werktages des Jahres.

Nicht traditionelle Anlagen und Rohstoffe

Alle vorgenommenen Anlagen sind Kollektivanlagen. Sie erscheinen in der Bilanz in CHF zum Kurswert des letzten Werktages des Jahres.

4.3. Änderung von Grundsätzen der Buchführung, Bewertung und Rechnungslegung

Die Grundsätze der Buchführung, Bewertung und Rechnungslegung haben im Jahr 2008 für die Bewertung der direkten Immobilienanlagen Schweiz eine Änderung erfahren.

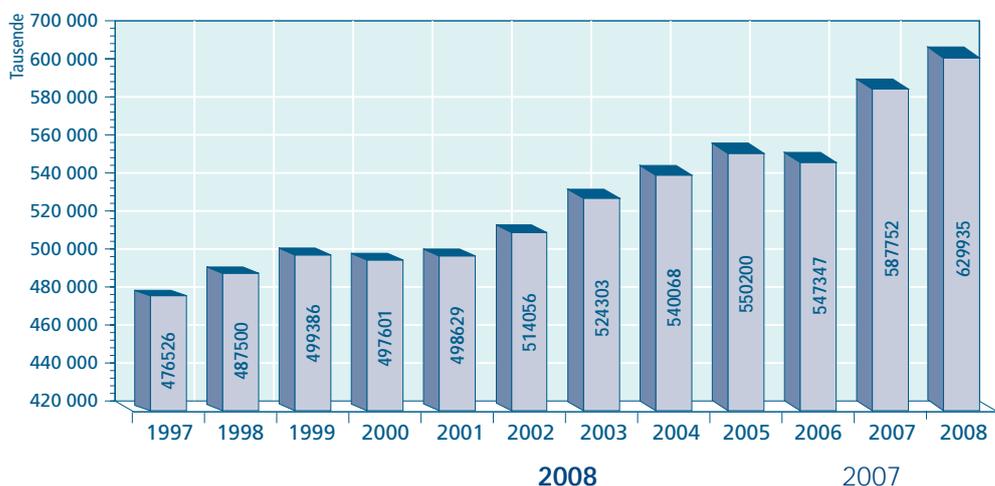
5. Risikodeckung/Versicherungstechnische Risiken/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die RVKL ist eine autonome Kasse, welche die Risiken Tod, Invalidität und Langlebigkeit nicht rückversichert

5.2. Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten entspricht der Summe der Freizügigkeitsleistungen.



	2008	2007
Beginn des Rechnungsjahres	587'752'000	547'347'000
Ende des Rechnungsjahres	629'935'000	587'752'000
Zunahme	+ 42'183'000	+ 40'405'000
d.h. in Prozent	+ 7,18%	+ 7,38%

Die hauptsächlichen Gründe dieser Zunahme der Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten sind

- die vom Staat Wallis beschlossenen Lohnerhöhungen für das Jahr 2008 (+2,5%), was eine Zunahme der Verpflichtungen von zirka CHF 12 Mio zur Folge hatte,

- die Zunahme des Versichertenbestands (58 neue Versicherte) mit einer Erhöhung der Verpflichtungen von ca. 3 Mio,
- die Alterung des gesamten Versichertenbestands um ungefähr 0,3 Jahre (geschätzte Zunahme der Verpflichtungen um ca. 20 Millionen).

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Gesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse erfüllt alle durch das BVG aufgestellten gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die Verwaltung der individuellen Alters- und Freizügigkeitskonten. Die Entwicklung der Altersguthaben der Versicherten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten am 31.12.2008:	CHF 272'504'239.–
Summe der Altersguthaben der aktiven Versicherten am 31.12.2007:	CHF 255 100 450.–
Koordinierte Löhne 2008:	CHF 169'480'233.–
Koordinierte Löhne der Invaliden 2008:	CHF - 3'638'975.–
Summe der koordinierten Löhne 2008 :	CHF 165'841'258.–
Altersgutschriften 2008:	CHF 21'428'331.–
Altersgutschriften der Invaliden 2008:	CHF - 598'721.–
Summe der Altersgutschriften 2008 :	CHF 20'829'610.–

Laut Art. 12 BVV2 wurden die Altersguthaben für das Jahr 2008 mit 2,75 % (2,5 % im Jahr 2007) verzinst.

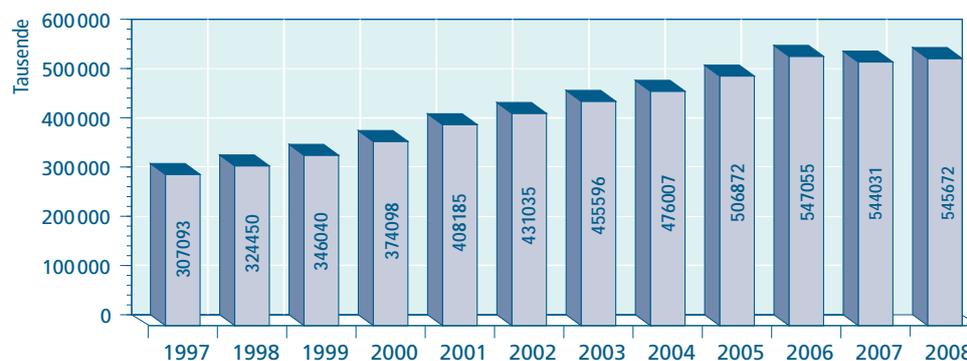
BVG-Sicherheitsfonds

Der obligatorische Beitrag der Kasse an den Sicherheitsfonds hat sie dazu verpflichtet, diesem Fonds folgende Summen zu bezahlen:

	Satz	2008	Satz	2007
Beitrag für ungünstige Altersstruktur	0.07%	116'089.–	0.07%	112'805.–
Beitrag für Zahlungsunfähigkeit	0.02%	234'473.–	0.02%	226'057.–
Total		350'562.–		338'862.–
Anspruch auf Zuschüsse		- 8'417.–		-3'099.–
Netto geschuldeter Betrag		342'145.–		335'763.–

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals der Rentner

Das Vorsorgekapital der Rentenbezüger entspricht dem versicherungsmathematischen Deckungskapital aller ausbezahlten Renten.



	2008	2007
Beginn des Rechnungsjahres	544'031'000	547'055'000
Ende des Rechnungsjahres	545'672'000	544'031'000
Zunahme (+) / Abnahme (-)	+ 1'641'000	- 3'024'000
d.h. in Prozent	+ 0,30 %	- 0.55 %

5.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

In Übereinstimmung mit dem GEV und in Zusammenarbeit mit der VPSW hat die Kasse im Laufe des Jahres 2008 eine neue versicherungstechnische Expertise erstellen lassen, mit dem Zweck, einerseits die Entwicklung der Finanzlage der beiden Kassen in den nächsten 15 Jahren separat zu analysieren und andererseits diejenige der künftigen Kasse für die gleiche Periode. Diese Analyse betrifft:

- die statistische Entwicklung des Versichertenbestands der aktiven Versicherten und der Rentenbezieher, unter Berücksichtigung der Aufnahmen, der Austritte, der Gehaltserhöhungen, der Einkäufe von Versicherungsjahren, der Pensionierungen, der Todesfälle, der Invaliditätsfälle und der Indexierung der ausbezahlten Renten ;
- die Entwicklung des Vermögens unter Berücksichtigung der einkassierten Beiträge, der Freizügigkeitseinlagen, der Vorbezüge für Wohneigentumsförderung, der ausbezahlten Leistungen und der Kapitalrendite.

In anbetracht der berücksichtigten Hypothesen,

- werden das Durchschnittsalter und die erworbene Durchschnittsdauer sinken (positiv für die Kasse);
- wird das Verhältnis FZL / beitragspflichtige Gehälter erheblich zurück gehen (positiv für die Kasse);
- wird das Gewicht der Rentenbezüger immer grösser, was sich in der Verschlechterung des Verhältnisses Vermögen/Deckungskapitalien der Rentner und des demografischen Verhältnisses zeigt (negativ für die Kasse);
- wird das technische Defizit steigen und der Deckungsgrad sich verschlechtern (negativ für die Kasse).

Für die neue Kasse ist eine Aufkapitalisierung unentbehrlich. Eine Harmonisierung der Deckungsgrade wird nicht genügen, denn die oben erwähnten Feststellungen sind auch für die neue Kasse gültig. Wenn diese die Verschlechterung ihres Deckungsgrades vermeiden will, ist es in anbetracht der strukturellen Probleme, mit welchen die RVKL heute und die VPSW morgen konfrontiert sein wird, unumgänglich, dass die politischen Behörden eine bedeutende Aufkapitalisierung beschliessen.

5.6. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen

Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen der aktiven Versicherten (Freizügigkeitsleistungen) und der Pensionierten (versicherungsmathematisches Deckungskapital der laufenden Renten) wird vom anerkannten Experten der Kasse unter Berücksichtigung der technischen Grundlagen EVK/PRASA-2000 zum technischen Satz von 4,5% durchgeführt.

Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen werden nach den Bestimmungen des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven ermittelt.

5.7. Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Rückstellung für höhere Lebenserwartung

Die Rückstellung für die höhere Lebenserwartung entspricht pro Jahr 0,3% der Summe der Verpflichtungen. Das Ziel ist es, bis 2010 eine Rückstellung von 3% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten und der Rentner zu erreichen. Diese ist dazu bestimmt, die Erhöhung der Lebenserwartung, die zwischen den Jahren 2000 und 2010 erwartet wird, zu kompensieren. Die Rückstellung beträgt per Ende 2008 CHF 28'182'000.-, d.h. 2,4% der Vorsorgeverpflichtungen.

Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes

Auf Empfehlung des anerkannten Experten hat der Vorstand bei Erlass des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz beschlossen, eine Rückstellung zu Lasten der Rechnungsjahre 2005 bis 2009 zu konstituieren, deren Zweck es ist, den technischen Zinssatz für die Berechnung der Deckungskapitalien der laufenden Renten mittelfristig von 4,5% auf 4% zu senken. Diese Entscheidung beruht auf Studien, die auf eine Senkung der erwarteten Vermögensrendite schliessen lassen. Die nötige Rückstellung sollte im Jahr 2010 ca. 4,5% der Deckungskapitalien, d.h. ca. CHF 26'000'000.- erreichen. Die Rückstellung wurde per Ende 2008 auf CHF 19'644'000.- heraufgesetzt, was 3,6% der Vorsorgeverpflichtungen für die pensionierten Versicherten darstellt.

5.8. Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad wird gemäss dem BVG und dessen Verordnungen bestimmt (Art 44 BVV2) und auf der Basis des Vermögens der Kasse per 31. Dezember berechnet.

Gemäss Bestätigung des anerkannten Experten erreicht der Deckungsgrad der RVKL per 31. Dezember 2008 58,3%. Er wird wie folgt berechnet:

	am 31.12.2008	am 31.12.2007
Verfügbares Vermögen gemäss Art 44 Abs 1 BVV2	713'043'963	842'814'483
Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten	629'935'000	587'752'000
Deckungskapitalien der Rentenbezüger	545'672'000	544'031'000
Rückstellung für Langlebigkeit der Versicherten	28'182'000	23'754'000
Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	19'644'000	14'689'000
Total der Verpflichtungen	1'223'433'000	1'170'226'000
Passivenüberschuss	510'389'037	327'411'517
Deckungsgrad BVV2, Art 44 Abs 1	58.3 %	72.0 %

Entwicklung der Finanzlage

Die mit dem starken Sturz der Finanzmärkte verknüpften konjunkturellen Probleme haben die Zunahme des Defizits wesentlich beeinflusst und somit die Senkung des Deckungsgrades ausgelöst. Um die negativen Auswirkungen der strukturellen Vorsorgeprobleme zu kompensieren und den Deckungsgrad von 72% aufrechtzuerhalten, hätte die Kasse eine Anlagenrendite in der Grössenordnung von CHF 43 Millionen benötigt, was eine Performance von 5,14% bedeutet hätte!

6. Erläuterung zu den Vermögensanlagen

6.1. Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

6.1.1. Organisation der Verwaltung

Ziel der Verwaltung des Kassenvermögens ist es, die Sicherheit der Anlagen, einen angemessenen Ertrag, eine entsprechende Verteilung der Risiken und die Deckung der voraussichtlich nötigen Liquiditäten zu garantieren.

Um diese Ziele zu erreichen hat die Verwaltungskommission eine Anlagekommission ernannt, die ihrer Kontrolle unterliegt. Letztere ist beauftragt, die Verwaltung des Portefeuilles laufend zu überwachen und darauf zu achten, dass die Anlagen in Übereinstimmung mit den relevanten gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen getätigt werden. Diese Kommission setzt sich zusammen aus :

Mitglieder	Amt	Mandatsbeginn	Ende des Mandates
Helga Koppenburg Emery	Präsidentin	2007 (März)	2009
Gérald Duc	Vize-Präsident	2003	2009
David Chambovey	Mitglied	2003	2009
Dominique Dubuis	Mitglied	2003	2009

Die Kommission wurde für 2008 und 2009 de facto erneuert. Der Direktor nimmt an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Kommission stützt sich auf ein im Jahr 1999 in Kraft getretenes und regelmässig angepasstes Anlagereglement.

Die Beschlüsse der Anlagekommission werden in einem ad hoc Protokoll festgehalten. Jedes Quartal erhalten die Mitglieder des Vorstands einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Portefeuilles und dessen Referenzindexe.

Das Immobilienvermögen ist hauptsächlich in Liegenschaften im Wallis und in Miteigentumsanteilen in der französischen Schweiz investiert. Eine Immobilienkommission ist auf der Grundlage eines 2004 in Kraft getretenen Reglements damit beauftragt, die Entwicklung des Immobilienparks der Kasse zu verfolgen und die Kaufs- oder Verkaufsvorschläge für den Vorstand vorzubereiten. Diese Kommission setzt sich zusammen aus :

Mitglieder	Amt	Mandatsbeginn	Ende des Mandates
Patrice Vernier	Präsident	2004	2009
David Fadi	Mitglied	2004	2009
Gérald Duc	Mitglied	2004	2009
Dominique Dubuis	Mitglied	2004	2009

Auch diese Kommission wurde für 2008 und 2009 de facto erneuert. Die Verwaltung aller Liegenschaften erfolgt wird vollständig extern durch erfahrene Spezialisten der Branche :

- in Monthey : Künzle Fiduciaire et Gérance SA
- in Sitten : Roduit-Bourban Immobilier + Gérances SA
- in Brig : Dr. Viktor Kämpfen Treuhand und Immobilien AG

6.1.2. Anlageprinzipien

Die Verwaltungskommission der RVKL hat eine strategische Verteilung der Aktiven für einen Zeitraum von 5 Jahren bestimmt. Die letzte Analyse, motiviert durch die strukturelle und konjunkturelle Entwicklung, wurde im Februar 2004 konkretisiert. Die Begrenzungen der Anlagekategorien wurden von der Verwaltungskommission so festgelegt, dass sie die entsprechenden Bestimmungen der BVV2 respektieren. Im März 2006 hat die Verwaltungskommission beschlossen, das Portefeuille der Kasse mit der Einführung von drei spezifischen Kategorien von Aktiven (konvertible Obligationen, Rohstoffe und Liegenschaften Ausland) weiter zu diversifizieren.

Mit dem Ziel einer Rationalisierung der Verwaltung sowie der Kosten- und Risikosenkung tätigt die Anlagekommission hauptsächlich Kollektivanlagen in Form von Anlagefonds oder Anlagestiftungen. Andererseits hat die Kasse auch ein Verwaltungsmandat für Aktien CH erteilt. Lediglich ein Portefeuille in ausländischen Aktien wird intern verwaltet, aber nur auf der Basis von Kollektivanlagen.

6.1.3. Strategische Verteilung

Die gegenwärtige strategische Verteilung ist im Jahr 2008 in Kraft getreten und basiert auf Empfehlungen von Finanzspezialisten. Sie ist so ausgerichtet, dass das vom GVE festgelegte Ziel eines Deckungsgrades von 80% langfristig optimal erreicht werden kann.

Die vom Vorstand festgelegten Anlagegrenzen halten die Bestimmungen der BVV2 bezüglich Anlagen ein (siehe Pkt. 6.4.)

Grenzen BVV2, Artikel 54

Klassen von Aktiven	Strategische Verteilung	Effektive Verteilung	Bandbreiten	Grenzen BVV2
Flüssige Mittel und befristete Anlagen	2.00 %	16.81 %	0.0 % - 5.0 %	100 %
Obligationen Schweiz	18.00 %	19.87 %	15.0 % - 20.0 %	100 %
Konvertierbare Obligationen	3.00 %	2.33 %	0.0 % - 5.0 %	
Obligationen in FW	8.00 %	8.65 %	5.0 % - 10.0 %	20 %
Aktien Schweiz	18.00 %	12.49 %	12.0 % - 20.0 %	30 %
Aktien Ausland	17.00 %	10.06 %	12.0 % - 18.0 %	25 %
Alternativanlagen	6.00 %	4.95 %	4.0 % - 8.0 %	
Rohstoffe	3.00 %	2.55 %	0.0 % - 4.0 %	
Liegenschaften Schweiz	20.00 %	18.55 %	15.0 % - 25.0 %	50 %
Liegenschaften Ausland	5.00 %	3.74 %	2.0 % - 6.0 %	5 %
Total	100.00 %	100.00 %		

Angesichts der negativen Entwicklung der Finanzmärkte hat der Vorstand im Jahr 2008 mehrmals beschlossen, die flüssigen Mittel im Verhältnis zu den anderen Anlagekategorien zu privilegieren. Diese Politik erklärt den sehr grossen Anteil der kurzfristig angelegten Mittel.

Grenzen BVV2, Artikel 55

Klassen von Aktiven	Globalgrenzen BVV2	Stand RVKL 31.12.2008
Bargelder und Forderungen, die auf einen festen Geldbetrag lauten	100 %	47.66 %
Immobilienanlagen, Aktien und ähnliche Wertpapiere	70 %	44.84 %
Aktien CH und Aktien Ausland und ähnliche Wertpapiere	50 %	22.55 %
Ausländische Obligationen in CHF und in Fremdwährungen	30 %	11.26 %
Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien	30 %	21.04 %

6.1.4. Derivative Finanzinstrumente

Gemäss der BVV2 werden die derivativen Instrumente nur als Deckungsmittel verwendet und zum Zweck einer Verbesserung der Rendite des Portefeuilles.

Die Liste der am 31.12.2008 offenen Derivate ist nachstehend im Punkt 6.5 aufgeführt

6.1.5. Depotstelle der Wertschriften

Am 31.12.2008 sind folgende Banken Depotstellen der Fonds und der Wertpapiere der Kasse:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- UBS SA, Lausanne
- Crédit Suisse, Sitten
- Citco SA, Luxembourg
- Lombard Odier Darier Hentsch, Sitten

6.1.6. *Verwaltungsmandate*

Der Vorstand ist für die Erteilung der Verwaltungsmandate an die Banken zuständig. Am 31. Dezember 2008 wird folgendes Mandat ausgeübt :

- IAM Independant Asset Management SA Mandat Schweizer Aktien CHF 22'789'000.–

6.1.7. *Kontrolle der Fondsperformance, der Verwaltungsmandate - Gesamte Performance*

Die Kasse hat der Firma Lusenti Partners Sàrl das Mandat für die Kontrolle der Performance-Berechnungsmethoden der verschiedenen Fonds und Portefeuilles der Kasse und die Erstellung des Berichts über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2 erteilt.

Zudem arbeitet die Kasse mit Fundo SA, einer selbstständigen Finanzgesellschaft, die zur ETH in Lausanne gehört, zusammen. Auf dieser Plattform werden monatlich die Entwicklung der Anlage-Ergebnisse präsentiert und die Berechnungen bestätigt. Die Performances der Fonds und Mandate werden von den betroffenen Banken ermittelt.

6.2. **Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 und Ergebnisse aus dem Bericht**

Gemäss den Bestimmungen des Art. 59 BVV2 wurde vom Finanzberater ein Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten ausgearbeitet. Letztere bestehen aus Investitionen in Alternativenanlagen in Form von Multistrategie- und Multiverwalter-Fonds sowie in Rohstoffen. Die Schlussfolgerungen dieses Berichts sind die Folgenden :

1. Die Anlagemöglichkeiten wurden auf der Basis eines Anlagereglements erweitert;
2. Sie gefährden das Profil Risiko/Rendite der Kasse nicht;
3. Die Überschreitung der BVV2-Grenzen in Fremdwährungen hat keinen speziellen oder alarmierenden Charakter. Sie ist motiviert vom Wunsch, von interessanten Anlagegelegenheiten ausserhalb der Schweiz zu profitieren und das Vermögen geographisch und geldwirtschaftlich optimal zu diversifizieren.

6.3. **Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve**

Gewählte Grundsätze und Erklärungen

Die Wertschwankungsreserve wird global berechnet. Sie berücksichtigt die gesamten Anlagen. Das Prinzip der Diversifizierung der Aktiven bleibt grundlegend.

Dem Kriterium der Gesamtvolatilität des Portefeuilles wird eine Realisationswahrscheinlichkeit von 95% zugrunde gelegt. Die Berechnungen basieren auf der spezifischen und historischen Volatilität jeder Aktivenklasse und dem Gewicht jedes Anlagevehikels, ohne die diversen Korrelationen zwischen diesen verschiedenen Klassen von Aktiven zu berücksichtigen.

Die taktische Zuteilung der Aktiven wird regelmässig überprüft. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird entsprechend angepasst.

Das Anlagereglement beschreibt ein Verfahren, das es ermöglicht, die Zielgrösse der Reserve sehr präzise zu berechnen.

Am 31. Dezember 2008 verfügt die RVKL über keine Wertschwankungsreserven, wie es die neue Rechnungslegungsnorm Swiss GAAP FER26 für Vorsorgeeinrichtungen, die ein Defizit ausweisen, bestimmt. Dennoch müssen diese Institutionen ein Reserveciel festlegen. Unter Berücksichtigung ihrer effektiven taktischen Zuteilung wurde für die RVKL dieses Ziel auf CHF 97'186'889.- festgesetzt, d.h. 13,66% der gesamten Anlagen.

6.4. Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	31.12.2008	31.12.2007
Anlagen	711'505'012.77	841'298'513.58
Liquiditäten	119'607'127.26	128'542'482.51
Obligationen und andere Forderungen an CH-Debitoren	141'348'369.77	146'782'739.31
Obligationen Schweiz	34'103'300.00	45'217'240.00
Kollektivanlagen	105'205'069.77	91'663'410.26
Obligationen Ausland in CHF	2'040'000.00	9'776'660.00
Hypothekendarlehen an die Versicherten	0.00	125'429.05
Obligationen und andere Forderungen in FW	78'099'970.56	85'261'059.23
Kollektivanlagen	61'528'804.57	62'788'044.45
Konvertible Kollektivanlagen	16'571'165.99	22'473'014.78
Aktien von Schweizer Firmen und ähnliche Wertpapiere	88'883'423.52	134'784'776.87
Aktien	26'733'511.56	40'325'225.30
Kollektivanlagen	62'149'911.96	94'459'551.57
Aktien ausländischer Firmen und ähnliche Wertpapiere	71'612'321.29	128'552'827.84
Kollektivanlagen	71'612'321.29	128'552'827.84
Nicht traditionelle Anlagen	35'176'867.87	46'630'428.63
Kollektivanlagen	35'176'867.87	46'630'428.63
Liegenschaften	158'652'638.78	144'448'661.47
Direkte Liegenschaften *	92'467'071.20	80'345'813.80
Immobilienmehrentumsanteile **	16'221'000.00	18'450'230.45
Kollektivanlagen in Schweizer Liegenschaften	23'330'414.00	19'712'039.90
Kollektivanlagen in ausländischen Liegenschaften	26'634'153.58	25'940'577.32
Rohstoffe	18'124'293.72	26'295'537.72
Kollektivanlagen	18'124'293.72	26'295'537.72
*Gebäude		
Gebäude Apollo, Brig	31'400'000	30'592'700
Gebäude Les Granges, Monthey	1'840'000	1'950'500
Gebäude Potences, Sitten	11'100'000	11'467'400
Gebäude Beaumont, Sitten	4'700'000	5'154'500
Gebäude Grand- Champsec, Sitten	19'400'000	118'611'200
Gebäude Perle du Scex, Sitten	10'800'000	9'031'400
Gebäude Du Rhône, Naters (im Bau)	13'227'071	3'538'114
Total	92'467'071	80'345'814
*Gebäude im Miteigentum		
Gebäude Le Marquisat, Monthey	3'641'000	3'640'800
Gebäude Galeries Sédunoises, Sitten	600'000	600'000
Gebäude ICC, Genf 1,80% (Einkauf)	7'028'000	4'927'300
Gebäude Métropole, Lausanne 1,6%	3'275'000	3'248'000
Gebäude La Terrasse, Siders 5,5%	1'677'000	1'650'000
Gebäude Parco Maraini, Lugano 21,5%	0'00	4'384'130
Total	16'221'000	18'450'230

Bewertungskorrektur der Gebäude

Mit der Anwendung eines Kapitalisierungssatzes pro Objekt wurden am 31.12.2008 folgende Bewertungskorrekturen auf den Gebäuden vorgenommen :

Gebäude	Satz ** 31.12.2008	Buchungs-Mehr- oder Minderwert	Performance
Gebäude Apollo, Brig	6.29%	807'300	8.21%
Gebäude Les Granges, Monthey* (im Verkauf)	9.45%	-110'500	-0.67%
Gebäude Potences, Sitten	7.56%	-367'400	1.03%
Gebäude Beaumont, Sitten	8.28%	-454'500	-8.31%
Gebäude Grand-Champsec, Sitten	6.51%	788'800	8.45%
Gebäude Perle du Scex, Sitten	5.66%	1'768'600	25.46%
Gebäude Du Rhône, Naters (im Bau)			
Total		2'432'300	
* Schätzung auf der Basis des Verkaufspreis			
** auf der Basis der Kapitalisierung der potentiellen Mieten			
Gebäude im Miteigentum			
Gebäude Le Marquisat, Monthey	6.50%	200	3.89%
Gebäude Galeries Sédunoises, Sitten	6.50%	0	6.29%
Gebäude ICC, Genf	6.50%	260'876	9.00%
Gebäude Métropole, Lausanne	6.50%	-357'000	-7.11%
Gebäude La Terrasse, Siders	6.50%	27'000	6.30%
Gebäude Parco Maraini, Lugano (im Verkauf)		3'041'427	67.42%
Total		2'972'503	

* auf der Basis der Kapitalisierung der effektiven Mieten

6.5. Laufende derivate Finanzinstrumente

Währungsschutz

Einen Schutz gegen die Baisse des Dollars wurde einzig für die Alternativanlage in USD-Währung beschlossen. Die Devisenschwankung ist für einen Gegenwert von USD 2'500'000.- abgesichert und wird systematisch erneuert.

Hiernach die laufenden Geschäfte am 31.12.2008 :

BANQUE											
K/V	WÄHRUNG	BETRAG	VERFALL	PREIS	WÄHRUNG	BETRAG	PER 31.12.	BETRAG	WERT CHF	GEWINN/VERLUST +/-	
UBS											
Verkauf	USD	2'500'000	mars.09	1.1685	CHF	2'921'250	1.0595	2'648'750	2'648'750	+272'500	
TOTAL										272'500	

6.6. Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending*

Am 31.12.2008 besitzt die Kasse keine Werte in Darlehen gegen Garantie an die Depositärbanken mehr.

* WERTPAPIER-DARLEHEN

6.7. Erläuterungen des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

	31.12.2008	31.12.2007
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-124'559'808.30	16'189'305.24
Netto-Ergebniss aus Liquiditäten	2'447'507.46	3'858'387.15
Erträge	2'611'297.57	3'858'387.15
Kursverluste	-163'790.11	0.00
Netto-Ergebnis aus Obligationen und anderen Forderungen an Schweizer Schuldner	9'628'273.47	1'968'694.18
Erträge aus Obligationen CH und ähnlichen Wertpapieren	4'271'516.58	2'881'239.11
Erträge aus Obligationen Ausland in CHF	286'501.38	430'944.44
Gewinne auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	0.00	34.77
Verluste auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-62'500.00	-152'120.00
Mehrwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	5'469'930.51	522'543.38
Minderwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-337'175.00	-1'713'947.52
Netto-Ergebnis aus Obligationen und anderen Forderungen in Fremdwährungen	-7'341'494.37	1'716'795.97
Erträge aus Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	2'032'590.20	2'847'068.43
Gewinne auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	0.00	694'487.23
Verluste auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	0.00	-768'531.84
Mehrwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	835'757.44	693'670.51
Minderwerte auf Obligationen und ähnlichen Wertpapieren	-10'209'842.01	-1'602'052.02
Kursgewinne	0.00	377'845.40
Kursverluste	0.00	-525'691.74
Netto-Ergebnis aus Aktien von Schweizer Firmen und ähnlichen Wertpapieren	-48'268'716.80	250'640.93
Erträge aus Aktien und ähnlichen Wertpapieren	3'495'536.10	1'810'840.85
Gewinne auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	0.00	246'093.95
Verluste auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-1'499'936.31	-202'106.11
Mehrwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	0.00	4'813'332.76
Minderwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-50'264'316.59	-6'417'520.52
Netto-Ergebnis aus Aktien von ausländ. Firmen und ähnlichen Wertpapieren	-58'075'399.73	368'880.87
Erträge aus Aktien und ähnlichen Wertpapieren	839'770.50	716'546.70
Gewinne auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	0.00	219'684.89
Verluste auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-8'340'453.86	-264'119.75
Mehrwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	363'238.68	3'052'026.45
Minderwerte auf Aktien und ähnlichen Wertpapieren	-50'806'733.45	-3'470'343.07
Kursgewinne	0.00	126'930.60
Kursverluste	-131'221.60	-11'844.95
Netto-Ergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen	-11'538'834.84	2'120'952.80
Gewinne auf nicht-traditionelle Anlagen	0.00	232'924.42
Verluste auf nicht-traditionelle Anlagen	-231'810.52	0.00
Mehrwerte aus nicht-traditionellen Anlagen	272'500.00	1'764'766.68
Minderwerte aus nicht-traditionellen Anlagen	-11'437'388.44	-9'988.30
Kursgewinne	273'114.12	229'750.00
Kursverluste	-415'250.00	-96'500.00

	31.12.2008	31.12.2007
Netto-Ergebnis aus Rohstoffe	-13'047'525.91	3'641'586.61
Erträge aus Rohstoffe	99'000.00	40'200.00
Gewinne auf Rohstoffe	892'496.00	0.00
Mehrwerte auf Rohstoffe	0.00	4'246'232.28
Minderwerte auf Rohstoffe	-13'746'289.12	-644'845.67
Kursverluste	-292'732.79	0.00
Netto-Ergebnis aus Liegenschaften und Immobilienfonds CH	9'182'561.19	4'674'656.35
Liegenschaftserträge und Immobilienfondserträge Schweiz	4'935'074.00	4'909'803.40
Gewinne auf Schweizer Liegenschaften und Immobilienfonds	3'096'796.79	0.00
Mehrwerte auf Schweizer Liegenschaften und Immobilienfonds	3'743'771.95	535'673.90
Minderwerte auf Schweizer Liegenschaften und Immobilienfonds	-2'557'321.55	-760'020.95
Mit Liegenschaftenverkauf verbundene Kosten	-35'760.00	-10'800.00
Netto-Ergebnis aus Liegenschaften und Immobilienfonds Ausland	-6'841'532.49	-1'469'879.71
Liegenschaftserträge und Immobilienfondserträge Ausland	597'883.63	314'235.91
Verluste auf ausländische Liegenschaften und Immobilienfonds	-225'318.68	0.00
Mehrwerte auf ausländische Liegenschaften und Immobilienfonds	0.00	622'803.53
Minderwerte auf ausländische Liegenschaften und Immobilienfonds	-7'214'097.44	-2'406'919.15
Verwaltungsaufwand	-704'646.28	-941'409.91

Gewinne/Verluste = realisiert; Mehrwerte/Minderwerte = nicht realisiert per 31.12.2008

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz

	31.12.2008	31.12.2007
Aktiven		
Kurzfristige Forderungen	3'594'192.99	3'522'839.03
Eidgenössische Steuerverwaltung	1'948'102.04	2'189'070.68
Rückforderungen AHV-Überbrückungsrenten	97'271.00	187'774.00
Immobilienverwaltungen	41'842.25	-38'336.95
Vorauszahlungen IV-Renten	46'116.10	27'347.10
Andere Forderungen	1'460'861.60	1'156'984.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'195'872.95	1'240'534.94
Marchzinsen	639'552.10	1'054'048.33
Andere Rechnungsabgrenzungen	556'320.85	186'486.61
Passiven		
Verbindlichkeiten	2'142'053.20	2'197'601.55
Freizügigkeitsleistungen und Renten	1'540'384.45	1'434'617.55
Andere Verbindlichkeiten	601'668.75	762'984.00
Sicherheitsfonds	342'145.10	335'763.05
Verschiedenes	259'523.65	427'220.95
Passive Rechnungsabgrenzung	1'116'663.30	1'050'828.09
Immobilien	349'837.90	308'496.50
Gerichtliche Angelegenheiten	500'163.00	389'789.00
Andere	266'662.40	352'542.59

7.2. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.2.1. Ordentliche und weitere Beiträge und Einlagen

Ordentliche und zusätzliche Beiträge	2008	2007
Versicherte		
Ordentliche Beiträge der Versicherten	21'416'253	20'555'707
Beitragsnachzahlungen Versicherte	202'196	40'861
Risikobeiträge gemäss Art. 15 Reglement	24'421	22'017
Total	21'642'870	20'618'585
Arbeitgeber		
Ordentliche Beiträge des Arbeitgebers	28'932'993	27'941'915
Beitragsnachzahlungen Arbeitgeber	142'746	54'164
AHV-Überbrückungsrenten - Beteiligungen an der Finanzierung	3'952'245	4'305'231
Total	33'027'984	32'301'310
Einmalige Prämien und Einkäufe		
- Einkäufe Mitgliedschaftsjahre	1'184'833	887'626
- Einkäufe Tätigkeiten	347'569	274'983
- Guthaben vorzeitiger Rücktritt	688'197	658'702
Total	2'220'599	1'821'311

7.2.2. Anpassung der Renten an die Teuerung

In Anwendung des Artikels 36 des GEV, das ein Einfrieren der Renten während 5 Jahren bis zu einem Maximum von insgesamt 6 % vorschreibt, wurden die Renten am 1. Januar 2008 nicht indexiert. Da die Bedingungen für eine Teuerungsanpassung am 1. Januar 2009 wieder nicht erfüllt sind, hat der Vorstand der Kasse an seiner Sitzung von Dezember 2008 für das Rechnungsjahr 2009 dieselbe Entscheidung getroffen.

7.2.3. Andere reglementarische Leistungen

Andere reglementarische Leistungen	2008	2007
Ärztliche Expertisen	-39'770.25	-47'111.90
Verzugszinsen	-53'237.10	-39'089.90
Verluste auf Schuldner	-32.00	0.00
AHV-Überbrückungsrenten	-6'580'805.00	-7'291'921.00
Todesfallkapital an die Hinterbliebenen und andere	-120'230.70	0.00
Kinderrenten	-804'163.00	-924'612.00
Total	-7'598'238.05	-8'302'734.8

7.2.4. Austrittsleistungen

Vorbezüge / Scheidungen	2008	2007
Scheidung	-888'994.80	-1'357'138.60
Wohneigentumserwerb	-2'418'198.35	-2'219'076.50
Total	-3'307'193.15	-3'576'215.10

Die Kasse hat im Jahr 2008 37 Anträgen für Wohneigentumsförderung im Total von CHF 2'418'198.- stattgegeben. Die durchschnittlich vorbezogene Summe beträgt CHF 65'357.-.

7.2.5. Bildung von Vorsorgekapital

Verpflichtungen	31.12.2008	31.12.2007	Unterschied
Bildung von Vorsorgekapital			
Aktive Versicherte	629'935'000	587'752'000	42'183'000
Bildung von Vorsorgekapital Rentner	545'672'000	544'031'000	1'641'000
Bildung einer Rückstellung für Alterung des Effektivbestands	28'182'000	23'754'000	4'428'000
Bildung einer Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	19'644'000	14'689'000	4'955'000
Erhöhung im Jahr 2008			53'207'000

7.2.6. Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand	2008	2007
Personalaufwand	-808'302.65	-777'709.95
Verwaltungskosten		
Sitzungen	-70'162.00	-62'629.70
Ausbildung	-18'265.20	-18'101.15
Repräsentation	-14'117.90	-13'849.40
Miete, Versicherung	-65'849.40	-64'176.70
Betriebskosten		
Büromaterial	-5'729.65	-7'234.55
Informatik	-259'752.30	-206'110.45
Maschinenkosten	-846.80	-1'432.00
Portospesen, Telefon, Zeitungen	-27'292.70	-18'746.10
Druckkosten	-9'219.00	-17'251.70
Abschreibungen	-6'712.55	-61'605.00
Verwaltungskosten		
Kontrollen, Expertisen	-91'573.80	-30'739.52
Verschiedenes	-7'582.65	-6'123.65
Total (1)	-1'385'406.60	-1'285'709.87
Rechtskosten	-96'371.00	-162'117.00
Total (2)	-1'481'777.60	-1'447'826.87

7.3. Ausserordentliche Erträge

Ein Betrag von CHF 36'818.- wurde von der Kasse im hängigen Strafverfahren, infolge des Geständnisses von Herrn Philippe Herzog, welcher in der Anlagekommission der RVKL Einsitz hatte, wiedererlangt. Herr Herzog hatte diesen Betrag auf sein Konto einkassiert, während dieser unserer Einrichtung zustand.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde für Stiftungen der beruflichen Vorsorge hat am 12. Juni 2008 die Konten 2007 der RVKL sowie die Berichte des Experten für berufliche Vorsorge und der Kontrollstelle zur Kenntnis genommen. Sie hat keine besondere Bemerkungen in ihrem Bericht geäussert, aber sie beauftragt den Vorstand der Kasse, den vom Kontrollorgan in den Schlussfolgerungen seines Berichts vom 06. Juni 2008 formulierten Bemerkungen Folge zu leisten.

Zurzeit gibt es keine Auflage der Aufsichtsbehörde, die nicht erledigt ist.

9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Deckungslücken/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Die RVKL kann vom Prinzip der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen, da der Kanton gemäss den Bestimmungen des GVE ihre reglementarischen Leistungen garantiert. Die Kasse ist somit im Sinne von Art. 44 BVV2 nicht in der Situation einer Unterdeckung.

Die RVKL hat seit mehreren Jahren sowohl bei den Versicherten als auch bei den administrativen und politischen Behörden Besorgnis hervorgerufen. Die Besorgnis bezog sich hauptsächlich auf die sehr tiefen Deckungsgrade der Verpflichtungen und auch generell auf die Situation der öffentlichen Vorsorgekassen in der Schweiz. In den letzten fünfzehn Jahren ist diese Situation Gegenstand verschiedener Überprüfungen gewesen, die zu einer Reihe von in den Jahren 1995 und 2000 in Kraft getretenen Massnahmen geführt haben. Einerseits betrafen diese Massnahmen die Erhöhung der Beiträge, andererseits die Senkung der versicherten Leistungen. Diese Massnahmen haben sich jedoch als ungenügend erwiesen, was den Staatsrat und den Grossen Rat in Zusammenarbeit mit den staatlichen Vorsorgekassen, den spezialisierten Dienststellen des Staates und den externen Experten dazu veranlasst hat, die Arbeiten fortzusetzen. Letztere führten zur Verabschiedung des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) vom 12. Oktober 2006. Dieses Gesetz, welches am 1. Januar 2007 in Kraft getreten ist, strebt kurzfristig eine wesentliche Verstärkung der finanziellen Lage der beiden betroffenen Vorsorgeeinrichtungen und mittel- und langfristig die Konsolidierung der finanziellen Situation an. Heute setzt sich dieser Vorgang mit der zweiten Stufe der Sanierungsmassnahmen fort: die Fusion der beiden staatlichen Kassen, die von zwei Vorschlägen des Staatsrates an das Parlament begleitet ist:

- Aufkapitalisierung der fusionierten Kasse, um den Deckungsgrad auf 80% heraufzusetzen (gemäss den gegenwärtigen Schätzungen ein Betrag in der Grössenordnung von 610 Millionen Franken)
- Anlage des Betrags der Aufkapitalisierung durch die Vorsorgeeinrichtung beim Staat gegen Auszahlung eines dem technischen Zinssatz entsprechenden Zinses.

In der Session vom Februar 2009 wurde der Gesetzentwurf des Staatsrates nicht bestritten, aber die Debatten sind auf die nächste, wahrscheinlich im Juni vorgesehene Sitzung des Grossen Rates verschoben worden. Je nach Entscheid des Parlaments und im Hinblick auf die für Ende 2009 vorgesehene Fusion der beiden Kassen, die Stagnation beim Lehrpersonal, die starke Zunahme der Anzahl Pensionierter und die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Vorsorgeerträgen und -aufwendungen, wird der Vorstand der Kasse dafür sorgen, dass konkrete Massnahmen vorgeschlagen werden.

9.2. Verpfändung von Aktiven

Das Vermögen der Kasse unterliegt keiner Verpfändung.

9.3. Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine.

9.4. Laufende Rechtsverfahren

9.4.1. Strafverfahren

Ein Strafverfahren gegen die ehemaligen Leiter der Kasse, Ignace Rey und verstorbener Georges Bonvin, ist seit Juli 2003 hängig. Ein Anklagebeschluss, der über die zahlreichen Anklagegründe gegen den ehemaligen Präsidenten der Kasse und ein Mitglied der Anlagekommission, Philippe Herzog, berichtet, wurde vom Untersuchungsrichter im Juni 2007 veröffentlicht. Die Kasse ist im Strafverfahren als Mitklägerin aufgetreten. Sie hat der Justiz verschiedene wirtschaftliche und juristische Gutachten übergeben. Der Entscheid zur Verweisung an das Bezirksgericht wurde am 24. Februar 2009 vom Generalstaatsanwalt erlassen. Dieser Entscheid betrifft, unter anderem, den früheren Präsidenten der Kasse, Ignace Rey, welcher der Veruntreuung, des Diebstahls, der unredlichen Verwaltung, des Betruges, der Wertpapierfälschung und der Geldwäsche beschuldigt ist.

9.4.2. Verwaltungsverfahren vor dem Versicherungsgericht

Die RVKL hat finanzielle Massnahmen gegen die früheren Leiter der Kasse, Ignace Rey und verstorbener Georges Bonvin, eingeleitet, indem sie, unter Berufung auf Entschädigung für einen Teil der erlittenen Schäden, die Auszahlung der Renten sistiert hat. Das kantonale Versicherungsgericht hat in einem der beiden Fälle am 01. Juli 2008 zugunsten der von der Kasse getroffenen Entscheidung ein Urteil gefällt, und zwar hat es die Kompensation gutgeheissen. Ein Rekurs ist jedoch vor dem Bundesgericht hängig. Im anderen Fall betreffend die Hinterbliebenenrente des vorigen Direktors der Kasse wurde noch kein Urteil gefällt.

9.4.3. Zivilverfahren vor dem Amtsgericht von Thonon

Um Schadenersatz zu erlangen, hat die Kasse vom besagten Gericht die Eintragung einer Bewahrungshypothek auf ein Haus, das Eigentum von Ignace Rey ist, erhalten. Der Abschluss des Verfahrens wird vom Abschluss des Strafverfahrens abhängen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine Ereignisse nach dem 31. Dezember 2008, welche dazu führen würden, die zu diesem Zeitpunkt vorgelegte Bilanz und Betriebsrechnung zu ändern.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An den Vorstand der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL),

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 18 bis 40), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL) für das am 31.12.2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir weisen zudem darauf hin, dass ein detaillierter Bericht verfasst und zuhänden des Präsidenten und der Direktion der Kasse, des Staatsrates und der Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Anwendung von Art. 50 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons (FHG) hinterlegt wird. Dieses Gesetz regelt die Tätigkeit des kantonalen Finanzinspektorates. Ein Exemplar unseres detaillierten Berichtes wird ebenfalls an die kantonale Aufsichtsbehörde der Vorsorgeeinrichtungen weitergeleitet, die dem Verwaltungs- und Rechtsdienst des Departements für Sicherheit, Sozialwesen und Integration (DSSI) angegliedert ist.

Sitten, den 19. Mai 2009

Der Dienstchef



Christian Melly
zugelassener Revisionsexperte

Der Mandatsleiter



Blaise Rey
zugelassener Revisionsexperte

Hewitt

Schlussfolgerungen zur technischen Bilanz und Kommentare zur Situation der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis per 31.12.2008

Aufgrund der katastrophalen Situation auf den Finanzmärkten haben die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen im Jahr 2008 eine sehr schlechte Performance auf dem Vermögensertrag erzielt.

Leider ist auch die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis davon betroffen und so beträgt die Performance des Jahres 2008 -14.8 %. Angesichts dieser Tatsache verzeichnet die Kasse aufgrund der geprüften Jahresrechnung, die uns übermittelt wurde, einen erheblichen technischen Verlust, der zu einer Erhöhung des versicherungstechnischen Fehlbetrags um CHF 182'977'000 und zu einem Rückgang des Deckungsgrades um 13.7 Punkte führt. Per 31.12.2008 beträgt der versicherungstechnische Fehlbetrag CHF 510'389'000 und der Deckungsgrad 58.3 %.

Auch die weiteren Vermögenswerte zeigen auf, dass sich die finanzielle Lage im 2008 verschlechtert hat.

Positiv ist, dass das demographische Verhältnis stabil geblieben ist und sich das Verhältnis "Beiträge : ausbezahlte Renten" im Jahr 2008 leicht verbessert hat.

Der vom Kantonsrat im Hinblick auf die Fusion der Kasse und der VPSW ernannte Steuerungsausschuss hat seine Arbeit im 2008 aufgenommen und wird diese im 2009 weiterführen, damit die Fusion der beiden staatlichen Kassen des Wallis auf den 1. Januar 2010 erfolgen kann.

Wir danken den Verantwortlichen der Kasse für das uns erwiesene Vertrauen und stehen für ergänzende Auskünfte gerne zur Verfügung.

Hewitt Associates SA



Der Experte: Francis Bourquin
Neuchâtel, 29. Mai 2009

11. Conclusions

Au 31.12.2008, l'ensemble des placements en monnaies étrangères correspondait à 32.50% de la fortune, soit une pondération supérieure à la limite autorisée de 30%. Ce dépassement est non problématique, car il comprend 4.95% de hedge funds qui font l'objet d'une procédure de couverture (hedging), à l'intérieur même des fonds de fonds ou par la Caisse elle-même. Les "nouvelles" directives OPP 2 (état au 1^{er} janvier 2009) précisent que les limites de placements en monnaies étrangères ne concernent que placements sans couverture de risque de change (art. 55 e).

A la même date, la position cumulée des placements alternatifs correspondait à 7.50%, légèrement supérieure à la position neutre de 7.0%, mais sensiblement inférieure à la position maximale cumulée de 10.5%. Le montant y relatif s'élevait à CHF 53.29 millions.

Sur le plan de l'organisation, des procédures internes, des modalités de la gestion, du suivi et du contrôle des investissements, la Caisse satisfait aux dispositions des articles 59 et 50 OPP 2 rappelées ci-dessus.

Les conditions sont donc globalement réunies pour que la Caisse réalise, dans une proportion limitée, des placements dans des classes d'actifs non traditionnelles telles que les hedge funds et les matières premières (commodities).

Par ailleurs, nous observons que le règlement de placement de la Caisse autorise aux articles 2.1.5 et 3.1 les placements alternatifs tels que les hedge funds et les matières premières, mais circonscrit les hedge funds aux véhicules de placements collectifs présentant une large diversification d'approches de gestion, à savoir les fonds de fonds et les fonds multi-stratégies ; cette restriction, appropriée et judicieuse, est respectée. Nous établissons en effet que les principes d'une large répartition des risques sont mis en oeuvre de manière correcte et que les dispositions réglementaires, limitatives, sont respectées.

Sur la base de notre examen, nous relevons que la Caisse réalise ses placements en hedge funds et en matières premières dans le cadre de produits différents avec des profils diversifiés, ce qui permet également de réduire, dans les limites de ce que l'on peut raisonnablement attendre d'une institution de prévoyance, les risques opérationnels et systémiques.

Les indicateurs ex-post examinés suggèrent que les placements réalisés par la Caisse dans des classes d'actifs non traditionnelles (hedge funds, matières premières) présentent des profils différenciés dans l'univers risque/rendements.

Les performances négatives réalisées par la Caisse dans ses placements alternatifs – hedge funds, matières premières – ne s'écartent pas de manière significative de la performance des benchmarks les plus répandus pour les classes d'actifs. Ces performances s'expliquent par la conjonction en 2008 d'une série de facteurs négatifs dans les secteurs de la banque, de la finance, de l'économie et de la conjoncture.

Nyon, le 20 février 2009

Graziano Lusenti

Dr. ès sciences politiques, expert diplômé en assurances de pension

Managing Partner
Lusenti Partners LLC



Liste der hauptsächlichen Abkürzungen

- AK : Anlagekommission
- AR : Altersrenten
- BVG : Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge
- BVV2 : Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
- DEKS : Departement für Erziehung, Kultur und Sport
- DFIS : Departement für Finanzen, Institutionen und Sicherheit
- Div. : Diverses
- DV : Delegiertenversammlung
- EDV : Elektronische Datenverarbeitung
- EVK : Eidgenössische Versicherungskasse
- FW : Fremdwährung
- FZ : Freizügigkeit
- FZL : Freizügigkeitsleistung
- GEV : Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen
- IV : Invalidenversicherung
- KR : Kinderrenten
- KK : Kontokorrent
- LW : Landeswährung
- MR : Mathematische Reserve
- OS : Orientierungsschule
- RAU : Renten für Arbeitsunfähigkeit
- RVKL : Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals
- VE : Vorsorgeeinrichtungen
- VPSW : Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis
- WnR : Witwenrenten
- WR : Witwen- und Witwerrenten
- WrR : Witwerrenten